Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungs-katalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 99. Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Samstag, den 11. April 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Eine Palastrevolution schwerster Art

ist in der deutschen Botschaft in Washington ausgebrochen. Das gesamte Botschaftspersonal mit Ausnahme des neuen Botschafters und des unbeweibten Grafen Montgelas verlangt seine Versetzung, weil es zu Differenzen wegen der Antrittsbesuche der Frau des Botschafters gekommen ist. Es handelt sich also um einen durchaus „zeitgemäßen" Konflikt, aus dem uns die erfrischende Luft des 20. Jahrhunderts in der erfreulichsten Deutlichkeit entgegenweht. Der neue Botschafter Speck von Sternburg ist mit einer Amerikanerin verheiratet. Diese wünscht, daß ihr nach der Sitte ihres Landes die Damen, die mit ihr gesellschaftlich verkehren wollen, den ersten Besuch machen und so mußte ihr Mann die Antrittsbesuche bei dem Botschaftspersonal allein machen. Nicht nur das, er gab auch nur eine Karte ab als Zeichen, daß sein Besuch lediglich dem Herrn des Hauses gelte. Die ignorierten Damen berufen sich nun darauf, daß die deutsche Botschaft eben deutscher Boden sei, auf dem naturgemäß die deutsche Sitte herrsche, derzufolge der Ankömmling, der auf gesellschaftlichen Verkehr rechnet, den ersten Besuch zu machen habe, um dadurch den Wunsch nach solchem Verkehr zu bekunden. Da nun aber die Frau Speck zu Sternburg nicht zu den Botschaftsdamen und diese nicht zu der Frau Botschafterin kamen, so kennt man sich gegenseitig nicht und beide Teile fühlen sich tief im Innersten gekränkt. Es scheint dem vielgewandten Leiter unserer Politik, dem Grafen Bülow, bisher nicht gelungen zu sein, einen Ausweg in diesem Konflikt zu finden und man muß ohne weiteres zugeben, daß da die gewohnte Politik der „mittleren Linie" vollständig versagt. In dem Streit um den Zolltarif konnte der Reichskanzler allenfalls mit diesem Hilfsmittel auskommen, in dem Streit um die Etikette wird er damit kläglich Schiffbruch erleiden und sich demgemäß schon um eine grundsätzliche Lösung bemühen müssen. Bereits beginnen alldeutsche Organe schweres Geschütz gegen diese neue Art der „amerikanischen Gefahr" aufzufahren; sie beschweren sich — insoweit u. E. mit Recht — darüber, daß wegen dieser Etikettenfrage das gesamte Botschaftspersonal versetzt werden soll und meinen:

Frau v. Speck hat gründlich aufgeräumt. So lange wir eine Amerikanerin als erste Dame der deutschen Botschaft in Washington haben, wissen also die Damen der Botschaft, daß im Hause des deutschen Botschafters nicht deutsche, sondern amerikanische Sitte zu gelten hat. Die Frage der Antrittsbesuche war Frau v. Speck nicht zu gering, um ihren amerikanischen Nationalstolz durchzudrücken und ihm das ganze Botschaftspersonal zum Opfer zu bringen. Wird sich nun nach solchen Opfern die amerikanische Gesinnung Herrn v. Speck's wenigstens für uns bezahlt machen? Bis heute warten wir noch vergeblich darauf.

Fürst Bismarck hat bekanntlich darauf gesehen, daß die deutschen Vertreter im Auslande nicht mit Ausländerinnen verheiratet waren; damals waren solche Etikettenstreitigkeiten ausgeschlossen und wenn sie vorgekommen wären, würde er sie wohl auch schnell zu schlichten gewußt haben. Der ganze ist nicht geeignet, die Stellung der deutschen Vertretung zu erhöhen, er zeigt nur, welche Kleinlichkeiten oft in der Politik eine Rolle spielen. Schließlich haben die Steuerzahler für den Rangstreit der Damen aufzukommen, da die Erneuerung des Botschaftspersonals selbstverständlich Kosten verursacht.

Beim Kaiserpaar als Tischgast.

Der Kaiser und die Kaiserin geben dem Hausmarschall entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschlag hin die Namen der zu ladenden Gäste an. In der Kanzlei werden nun die aus Velinpapier bestehenden und mit dem Alliancewappen des Kaiserpaares geschmückten Einladungskarten fertiggestellt und den Geladenen übermittelt. Eine solche Einladungskarte lautet: „Auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten beehrt sich der unterzeichnete Oberhof und Haus-Marschall (Name des Eingeladenen) zur Mittagstafel am .... den .... um ... Uhr im Königlichen Schlosse zu Berlin einzuladen. A. Eulenburg." Die Rückseite der Karte enthält Bemerkungen über den anzulegenden Anzug. Für Militärpersonen gilt gewöhnlich die kleine Uniform; Herren vom Zivil erscheinen im Frack mit weißer Krawatte oder in „Escarpins". Die Gäste werden einige Zeit vor der zur Tafel festgesetzten Stunde in den Speisesaal geführt, wo sie nach der Rangordnung ihre Plätze angewiesen erhalten und wo auch bald die geladenen Hofchargen erscheinen. Beim Betreten des Saales durch das Kaiserpaar hat sich alles ohne Geräusch von den Plätzen zu erheben. Der Kaiser gibt durch eine Handbewegung das Zeichen zum Setzen. Auf der Tafel stehen verteilt schwer silberne Aufsätze, angefüllt mit frischen Blumen aller Art, meistens Rosen. Dazwischen stehen silberne Armleuchter und Wachskerzen und sonstige Dekorationsstücke. Vor den einzelnen Gedecken sind Gläser mit langen Stielrosen placiert und daneben liegt die Speisekarte. Das Format dieser Karten ist Großoktav, in ihrem oberen Teile tragen sie Adler oder Wappen; umrandet sind sie durch eine breite Goldlinie. Da der Kaiser große, kräftige Schriftzüge liebt, so sind auch die Speisekarten demgemäß gehalten. Im übrigen hat der Kaiser bestimmt, daß die Karten nur in Deutsch abgefaßt sein dürfen. Bei ganz besonders festlichen Gelegenheiten wird ein Blatt aufgelegt, das als Schmuck eine Federzeichnung des bekannten Malers E. Döpler zeigt. Bei allen königlichen Tafeln werden die Hauptgerichte auf silbernen Tellern, die Zwischengerichte auf Porzellantellern der königlichen Berliner Manufaktur gereicht. Als Getränk dient bei ganz internen Familientafeln Bier und Wein, sonst nur Wein. Die Gläser bestehen aus bestem, geschliffenen Kristall, haben oben breiten, goldenen Rand und sind mit dem in Gold eingravierten Monogramm des Kaiserpaares geschmückt. Französischer Champagner wird bevorzugt, der deutsche wird meist zur Suppe gegeben. Die Kammerherren werden an der kaiserlichen Tafel gewöhnlich so placiert, daß sie immer zwischen einer bestimmten Anzahl von Gästen sitzen, sodaß sie deren etwaige Wünsche sofort berücksichtigen können. Bei der Tafel selbst muß jeder Gast flink und behende sein, sonst kommt er zu kurz. Das Fortlegen der Gabel resp. des Löffels ist für den hinter der Stuhlreihe stehenden Lakaien das Zeichen, den Teller fortzunehmen. Wer dies aus Versehen getan hat, ist gezwungen, bis zum nächsten Gang zuzusehen, wie es den anderen schmeckt. Während der Tafel konzertiert eine Militärkapelle Weber, Wagner, Sullivan, Delibes, Meyerbeer, ferner Militärmärsche sind hauptsächlich vertreten. Sobald nach dem Nachtisch der Kaiser sich erhebt, ist die Tafel beendet. Jetzt halten er und die Kaiserin in einem Nebensaale Cercle ab und lassen sich diesen oder jenen Gast durch die Hofmarschälle und Kammerherren zuführen. Die Namen derjenigen Personen, welche sie zu sprechen wünschen, werden gewöhnlich schon vorher bestimmt. Indessen kommt es oft vor, daß Dekorierte oder Beförderte keine Gelegenheit finden, dem Kaiser persönlich ihren Dank auszusprechen, obwohl sie, kaum zehn Schritte entfernt, in demselben Raum mit ihm weilen, da der Monarch beständig von einer Gruppe von Hofchargen und anderen ihm bekannten Persönlichkeiten umgeben ist. Wer die Absicht hat, dem Kaiser ein Anliegen vorzutragen, der bedarf der Vermittelung eines Dritten, dem seine Stellung es erlaubt, ohne Zwischenperson dem Herrscher zu nahen. Die Kaiserin verläßt gewöhnlich sehr bald die Gesellschaft; der Kaiser geht, während Liköre, Kaffee und Zigarren herumgereicht werden, zu den ihm bekannten Persönlichkeiten, um sich nach diesem und jenem zu erkundigen. Fragen über Kunst, Politik, Wissenschaft werden erörtert, die oftmals durch den Kaiser mit dem Bemerken abgeschnitten werden: „Na, darüber sprechen wir ein andermal." Der Kaiser richtet es so ein, daß er sich nach Verlauf einer halben Stunde der Ausgangstür nähert. Diese öffnet sich, der Monarch verabschiedet sich durch leichtes Kopfnicken und die kaiserliche Mittagstafel ist beendet.

Berl. Morgenpost.

Neues aus aller Welt.

Ockenheim (Rheinhessen), 7. April. In der Nacht zum 6. d. Mts. wurde in der Vierzehnnothilferkapelle auf dem Jakobsberge eingebrochen. Die Diebe haben gleich den Vandalen gewütet, und alles, was sie nicht mitnehmen konnten, in rohester Weise zerstört. In der Sakristei liegt die Monstranz in Stücken, die Schränke wurden erbrochen und durchwühlt. Klingelbeudel und Opferbüchsen sind zerstört und ihres Inhaltes beraubt worden.

Straßburg, 8. April. Die 20 bis 23 Jahre alten Tagner Binner, Gleß, Bissel und der Schreiner Widmann hatten sich im November vor. Jahres zusammengetan, um in den Rheinwald zu gehen und eine Räuberbande zu bilden. Dort, auf dem oberen Teile der Sporeninsel bauten sie im Dickicht eine Hütte, stahlen die nötige Einrichtung zusammen und richteten sich ein wohnliches Heim ein. Das war ihr Hauptquartier, von dem aus die Kerle bald gemeinsam, bald zu Zweien ihre Raubzüge unternahmen und suchten mit der größten Frechheit die ganze Umgegend, namentlich die Wirtschaften an der Rheinstraße heim. Allmählich zogen sie aus, bald stahlen sie einem Wirte die Vorräte, bald plünderten sie die Kaninchenställe, bald leerten sie irgend einen Weinkeller und bald führten sie den Straßenhändlern Eier, Butter usw. aus. Bis mitten in die Stadt dehnten sie ihre Streifzüge aus; in einer Nacht verübten sie hintereinander drei Einbruchsdiebstähle, die alle sehr erfolgreich waren. Im Ganzen wurden der Gesellschaft 13 schwere Diebstähle und verschiedene Genußmitteldiebstähle nachgewiesen. Binner, der Rädelsführer, erhielt 5 Jahre Zuchthaus und 3 Wochen Haft, Gleß 4 Jahre Zuchthaus und 3 Wochen Haft, Bissel 3 Jahre Zuchthaus und eine Woche Haft, Widmann 4 Jahre Zuchthaus und 2 Wochen Haft. Allen vier Angeklagten wurden auf 10 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Saaralben, 6. April. Auf gräßliche Weise verunglückte im benachbarten Herbitzheim der dortige Haltestellenaufseher. Er war, wie die „Lothringer Volksstimme" meldet, beim Weichenstellen beschäftigt, wobei er sich mit dem linken Fuß zwischen zwei Schienen einklemmte. Während er sich aus dieser Lage zu befreien suchte, brauste ein Zug heran und der Bedauernswerte mußte zusehen, wie ihm der eingeklemmte Fuß von der Lokomotive zertrümmert wurde. Nach Ueberführung ins Spital wurde das zermalmte Bein amputiert.

Der Mord in Hohenerxleben.

Staßfurt, 6. April. Ueber die bereits gemeldete Mordtat ist weiter noch folgendes mitzuteilen: Der etwas über 20 Jahre alte Tischlergeselle Grobe, der bei dem im benachbarten Dorfe Hohenerxleben wohnenden Tischlermeister Hoffmann in Arbeit stand, hatte schon seit längerer Zeit ein lebhaftes Interesse an der 16 Jahre alten Tochter Emma seines Meisters bekundet, ohne daß jedoch bisher ein wirkliches Verhältnis zwischen den beiden jungen Leuten zustande gekommen war. Grobe verfolgte seine vermeintliche Braut mit glühender Eifersucht, und wiederholt soll es zu Szenen gekommen sein, in denen er wegen oft ganz harmloser Vorgänge sich zu Drohungen gegen das noch recht junge Mädchen hinreißen ließ, so daß dieses tatsächlich vor ihm in fast steter Furcht war. Trotz seines leidenschaftlichen Temperaments wurde er von dem Meister in Arbeit behalten, da er in seinem Handwerk sehr geschickt und ein nüchterner und braver Mensch war. Heute Morgen vernahmen die Eheleute H. aus einer Kammer ihrer im Hochparterre gelegenen Wohnung mehrere Schüsse. Nichts Gutes ahnend eilten sie herbei, um womöglich ihrer Tochter beizustehen. Da die Tür der Kammer verschlossen war, so verschaffte sich der Meister gewaltsam Eingang in die Kammer, indem er mit einem Hammer eine Fachwand einschlug und so in das Innere des Raumes gelangte. Hier bot sich ihm ein schrecklicher Anblick: seine Tochter lag in den letzten Zügen auf dem Fußboden, aus vier Wunden in der Brust blutend, die ihr der Mörder durch ebenso viele Schüsse aus einem Revolver beigebracht hatte. Ihr Mörder hatte die Flucht ergriffen und war durch das Fenster auf die Straße gesprungen; dabei hatte er sich einen Fuß verstaucht, was ihn am eiligen Laufen hinderte. Er nahm den Weg nach der in der nächsten Nähe gelegenen Bode und sprang dort in das Wasser, scheinbar in der Absicht, in ihm seinem Leben ein Ende zu bereiten. Das Wasser mag ihm wohl zu kalt oder zu flach gewesen sein oder er hatte sich inzwischen eines Besseren besonnen, genug er kam wieder aus dem Wasser heraus und setzte sich auf die am Ufer angrenzende Wiese, woselbst er von seinen Verfolgern, die ihm alsbald auf den Fersen waren, festgenommen, zunächst in das Spritzenhaus des Ortes und von dort nach dem Amtsvorsteher gebracht wurde. Nach seiner daselbst erfolgten Vernehmung wurde er unter sicherem Geleit nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Bernburg übergeführt. Die Tat charakterisiert sich nach den bisherigen Feststellungen als ein Mord, da sie nach den eigenen Bekundungen des G. von diesem vorher geplant und überlegt worden ist. Zu beklagen sind die braven Eltern, die nach der gestrigen Konfirmation ihres Sohnes heute von so herbem Geschick betroffen worden sind, eine geliebte Tochter auf solche Weise verlieren zu müssen.

Der Frühstückskaffee des Ehepaares Fischer.

Die dunkle Geschichte des Kartographen Otto Fischer aus Schöneberg, die wegen ihrer zahlreichen Unwahrscheinlichkeiten nach Aufklärung völlig geeignet hat, klärt sich allmählich so ganz von selbst auf, und man kann sich nur wundern darüber, daß der, wie es scheint recht harmlose Mann, den man eines versuchten „Mordes" bezichtigte, sich heute noch in Haft befindet. Fischer ist bekanntlich unter dem Verdacht verhaftet worden, er habe seiner Frau, indem er ihr seit langer Zeit Jodkali in den Frühstückskaffee gab, durch eine chronische Vergiftung aus dem Leben schaffen wollen. In ganz ungeheuren Mengen sollte er für das Jodkali verbraucht haben. Ueber die Gründe freilich, die Fischer bewogen haben könnten, seine Frau aus der Welt zu schaffen, wußte man nichts anzugeben. Man erging sich in Vermutungen, die sich im Laufe des Ermittelungsverfahrens als unstichhaltig herausgestellt haben. Ueber das Vermögen, das Frau Fischer aus einem Haupttreffer besitzt, ist längst zugunsten ihres bereits erwachsenen Sohnes verfügt. Fischer hatte also gar keine Aussicht, an dem Sarge seiner Frau den lachenden Erben spielen zu können. Die Liebenswürdigkeit, daß er ihr jeden Morgen den Frühstückskaffee kochte, wurde ihm gar übel ausgelegt. Es sei ihm nur darum zu tun gewesen, Gelegenheit zu finden, seiner Frau täglich eine tüchtige Dosis Jodkali beizubringen. Merkwürdigerweise hatte das, angeblich während eines Jahres in ganz unglaublichen Quantitäten zur Anwendung gebrachte Gift, den Gesundheitszustand der Frau Fischer gar nicht beeinträchtigt, und erst als sie in letzter Zeit einige Körnchen Jodkali im Kaffee fand, tauchte bei dritten Personen die Annahme von einem versuchten Gattenmord auf. Herr Fischer, der durch seine Verhaftung darüber belehrt wurde, daß es ihm hart an den Kragen gehe, machte das für ihn gewiß sehr peinliche Geständnis, daß er einmal an Lues erkrankt gewesen sei und auf ärztliche Anordnung Jodkali zur Anwendung gebracht habe. Er glaubte nun wahrgenommen zu haben, daß seine Frau infiziert sei und einerseits aus Scham andererseits aus Rücksicht für die vermutlich gefährdete Gesundheit seiner Frau, brachte er ihr heimlich das vom Arzte verordnete Medikament bei. Das wollte man dem arg bedrängten Manne nicht glauben. Aber auch dieser Teil seiner Verantwortung scheint völlig mit den Tatsachen im Einklang zu stehen. Der behandelnde Arzt des Verhafteten, Dr. Jakob, sieht sich nämlich in dessen Interesse und zur Steuer der Wahrheit veranlaßt, folgendes bekannt zu geben: „Herr Fischer ist von mir bereits vor seiner Verheiratung wegen eines Leidens behandelt worden, zu dessen Heilung ich ihm öfters Jodkalium verordnete. Als er sich verheiratete, sprach er mir gegenüber die Befürchtung aus, er könne seine Frau infizieren. Ich beruhigte ihn jedoch und verordnete ihm auf alle Fälle weiter für sich und seine Ehefrau Jodkali. Auch seine Ehefrau, die nunmehr die Anzeige erstattet hat, war in seiner Begleitung bei mir, wie ich mich zu erinnern weiß, und ich täusche mich kaum, wenn ich erkläre, daß ich ihr persönlich dieselbe Arznei zum Einnehmen empfohlen habe." Nach dieser Sachlage dürfte wohl der von dem Verteidiger Fischers, Rechtsanwalt Dr. Schwindt, einzubringende Haftentlassungsantrag von Erfolg begleitet sein.

Ein romantisches Begräbnis,

das des Komponisten, Geigers und Zigeunerprimas Danko Jesta, fand dieser Tage in Budapest statt. Vor dem Sarge schritt der Zigeunerprimas Dionys Jesta, der auf einem schwarzen Kissen die Geige Dankos mit den zerrissenen Saiten und den zerbrochenen Fidelbogen trug. Die Zigeunerkapellen, die sich in dem Zuge befanden, spielten während des ganzen Weges die Weisen Dankos, die er für sein Begräbnis bestimmt hatte. Der Zug begann mit den Worten: „Zerbrochen ist meine Geige, sie will nicht mehr singen."

Ein moderner „Saitaphernes".

Durch eine der belebtesten Straßen des nordöstlichen Teils von Paris wanderte dieser Tage eine merkwürdige Erscheinung. Ein hoher, stattlicher Mann, von dessen breiten Schultern phantastische Stoffdraperien herniederwallten, auf dem Kopf einen umgestülpten Blumentopf, den bunte Bildchen zierten, schritt in majestätischer Haltung einher, gefolgt von einem Schwarm jubelnder Gassenbuben. Der seltsame Passant fragte dann einen Vorübergehenden nach dem nächsten Polizeibureau. Dieses befand sich in unmittelbarer Nähe. Inzwischen waren auch schon Polizisten auf den Mann aufmerksam geworden und folgten ihm auf den Fersen, ohne von ihm bemerkt zu werden. Mit würdevollem Gebaren betrat er nun das Revierbureau, erklärte den anwesenden Beamten, er sei der König Saitaphernes und verlange zu wissen, was das bedeuten solle, daß man von seiner im Louvre aufbewahrten Tiara behaupte, sie wäre eine Fälschung. Man solle ihm das Kleinod sofort ausliefern. Natürlich erkannte man auf den ersten Blick, daß man es mit einem Geistesgestörten zu tun hatte. Der Polizeileutnant versicherte dem Bedauernswerten, er werde sogleich dafür Sorge tragen, daß ein „Seiner Majestät" würdiges Gefährt zur Stelle sei, und dann wolle man ihn zum Louvre begleiten. Es wurde nach et ein geschlossenen Wagen geschickt, und als der eingebildete „König" sich weigerte, ihn zu besteigen, suchte man durch höfliches Zureden und allerlei Ehrenbezeigungen derart auf den Armsten einzuwirken, daß er schließlich ganz gefügig in die Droschke kletterte, den Spalier bildenden und sich tief verneigenden Vertretern der Hermandad gnädig zunickte und sich nach der Klinik für Geisteskranke entfahren ließ.

Mannesmut

bewies jüngst der Maler Peters in Baltimore (Nordamerika), dessen Hochzeitstag am 13. März zum 13. Male wiederkehrte. Ihne kümmert darum, daß auch die Quersumme des Jahres 1903 = 13 ist, daß der 13. März ein Freitag war und daß gar noch sein Haus die Nummer 813 trägt, beschloß er, den Stier bei den Hörnern zu fassen und allen üblen Vorbedeutungen zum Trotz das Unglücksjubiläum in seiner eigenen Behausung festlich zu begehen. Da er bei genauer Betrachtung der Umstände fand, daß auch die Buchstabenzahl seines Namens (Clinton Peters) sich auf 13 beläuft und die Buchstabensumme der Namen seiner drei Kinder ebenfalls die Unglücksziffer 13 erreicht, so machte er kurzen Prozeß und nahm sich vor, die Zahl der Unheilsvorbedeutungen noch weiter zu häufen. Er lud 11 Gäste ein, so daß mit dem Jubelpaar 13 zu Tische sitzen mußten, bestimmte den Beginn des Festmahls auf 7 Uhr 15 Minuten (Quersumme = 13) und setzte eine Speisenfolge von 13 Gerichten fest. Die Einladungskarten wurden mit schwarzem Rand versehen, den Eingeladenen Trauerkleidung vorgeschrieben, auf den Tischkarten neigten Trauerweiden ihre Zweige auf die Namen der Gäste herab, Trauerflor wies der Kronenleuchter auf, neben jedem Teller lag ein Immortellenkranz, die Eisspeise kam in Form von Totenschädeln auf den Tisch und die Tafelmusik spielte nichts als Leichenmärsche. So auf das Schlimmste vorbereitet, sprach die Festgesellschaft dem Mahle wacker zu, blieb bis zum Schluß in fröhlichster Stimmung und bis jetzt ist das eigenartige Fest allen Teilnehmern gut bekommen. Sobald aber einer oder der andere von diesen verwegenen Yankees aus dem Leben scheiden wird, was nicht ausgeschlossen ist, so wird es nicht an Leuten fehlen, die das alles haben kommen sehen. („Köln. Ztg.")

Etwas von der bayerischen Volksseele

wird den „Münch. N. N." aus Bamberg geschrieben: In den einzelnen Forstämtern sind jetzt die Forstkulturarbeiten im vollen Gange, bei denen eine Menge Leute beschäftigt sind. Während der Nachmittags-Brotzeit am 1. April war nun der Forstbeamte versucht, die Arbeiter zu fragen, welch' bedeutsamer Tag denn sei? Alles schweigt, hört sogar zu kauen auf und sieht sich fragend an. „Nun, Bismarcks Geburtstag", meint der Beamte. Großes Erstaunen auf den Gesichtern. Endlich fragte ein alter Holzbauer: „No, lebt denn der a noch?" Am nächsten Tage stellte der Beamte die Frage: was ein Hohenzoller sei? Nach langem Nachsinnen meinte einer: „wenn mersch recht is, man ich immer, a General". Auf die weitere Frage, wer an der Spitze der bayerischen Regierung, überhaupt Bayerns steht, lautete die unter Zaudern gegebene Antwort: „I man halt, is Volk!"

Ein Urteil über den deutschen Kronprinzen

von Fritz Cunliffe Owen im „Munsey-Magazine" erwähnen die „B. N. N.". Es heißt dort u. a.: „Der Kronprinz ist von dem Gedanken, daß sein Vater weiser und besser als sonst irgend jemand in der Welt ist, so durchdrungen, daß er sich immer willig nach dem väterlichen Rat gemodelt hat. Er ist ein männlicher junger Mensch, der von jeder Berührung mit der dunkleren Seite des Lebens merkwürdig frei gehalten worden ist. Neben der Erfahrung des erwachsenen Mannes hat er viel von der Unschuld und Geistesfrische eines Knaben behalten. Er hat einen ausgeprägten Sinn für seine eigene Würde; aber sie nimmt bei ihm die Form einer äußersten Einfachheit der Manieren und Sprache und eines völligen Mangels von Geziertheit an. Er ist klug genug, um sich zu vergegenwärtigen, daß seine Stellung gesichert genug ist, als daß er durch seine Art oder seine Rede die Aufmerksamkeit darauf zu ziehen brauchte. Er ist auch sehr bescheiden, äußerst offen, knabenhaft ritterlich gegen Frauen, gesund an Geist und Körper."

Aus Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 7. April. Ein neues Ortsgesetz haben die Stadtverordneten gestern abend nach langer und lebhafter Beratung genehmigt. Auf Grund der Bestimmungen der Städteordnung und der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes wurde beschlossen, behufs Deckung der Kosten für die Herstellung von Neu- und Umpflasterungen von Straßen mit besserem Material, wozu auch Asphalt, Holz usw. zu nehmen ist, bei Anlage von Bürgersteigen, bei Ausführung von Straßendurchbrüchen, sowie Verbreiterung ganzer Straßen, von Straßenunter- und Ueberführungen, bei Anlage von öffentlichen Plätzen, Parks u. s. w. von denjenigen Grundeigentümern, denen hierdurch besondere Vorteile erwachsen, Beiträge zu erheben. Diese wurden bis zu 50 Prozent der wirklichen Kosten festgesetzt, so zwar, daß die Anlieger an jeder Seite der Straße 25 Prozent zahlen. Die Berechnung geschieht nach laufenden Metern Straßenfront. Die übrigen 50 Prozent zahlt die Stadt. Im Westen, überhaupt in der ganzen Monarchie gibt es nur wenig Städte, welche die Anlieger in dieser Weise heranziehen.

Hörde, 6. April. Ein aufregender Vorgang ereignete sich hier. Ein Herr hatte einen Kutschwagen, in welchem seine beiden Kinder saßen, für einen Augenblick bei der Post stehen lassen. Plötzlich wurden die Pferde scheu und rasten im vollen Galopp die äußerst belebte Straße in der Richtung nach Aplerbeck zu. Jeden Augenblick konnte das Gefährt mit einem andern oder mit der Straßenbahn kollidieren, ein gütiges Geschick beschützte aber die Kinder; in der Nähe der Willich'schen Wirtschaft warfen sich den wild dahinstürmenden Tieren beherzte Arbeiter entgegen und brachten das Fuhrwerk glücklich zum Stehen. Der Besitzer des Fuhrwerks zeigte sich nobel, er händigte den Arbeitern den Betrag von 50 Mark ein.

Hagen, 6. April. Passanten der Frankfurterstr. vernahmen gestern abend auf dem Hofe eines Hauses an der Lindenstraße Jammern und schmerzliches Stöhnen. Als man nachsah, fand man auf dem Hofe den unverheirateten Fabrikarbeiter M. vor, der aus mehreren Messerstichen am Halse blutete. Man brachte ihn zur Polizeiwache, von wo später die Ueberführung in das Marienhospital angeordnet wurde, da die Verletzungen lebensgefährlicher Natur sind. Als dringend verdächtig dem M. die gefährliche Verletzung beigebracht zu haben, wurde die unter polizeilicher Kontrolle stehende Frau L. festgenommen. Der Verletzte hat, laut Hag. Ztg., angegeben daß eine Frauensperson ihn verletzt habe, später erklärte er, daß ein Mann der Täter gewesen sei.

§ Hagen, 7. April. Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung einer Lustbarkeitssteuer, deren Statut von der Finanzkommission unter Zuziehung des Wirte-Verbandes vorberaten worden war. Nach dem Statut wird die Steuer in zweifacher Form erhoben, entweder als Pauschalsteuer oder als Billetsteuer. In die Steuer fallen auch die Veranstaltungen der Vereine und Gesellschaften, die Gäste zulassen. Ausgenommen von der Besteuerung sind nur Veranstaltungen, bei denen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, die Wohltätigkeitsveranstaltungen. Die Steuer soll jährlich ca. 20 000 Mark einbringen gegen bislang 4000 Mark. — Eine mehr als dreistündige Debatte rief der Antrag des Stadtverordneten Buschhaus hervor, daß an einem sechs- bis achtklassigen evangelischen Volksschulsystem in der Regel nicht mehr als eine weibliche Lehrkraft angestellt werden dürfe. Der Antragsteller betonte bei Begründung seines Antrags, daß die Lehrerinnen infolge ihrer Körperkonstruktion und ihrer geringen Ausdauer, auch infolge ihrer Vorbildung nicht geeignet seien, in den Oberklassen der Schule zu unterrichten. Dagegen wurde seitens des ersten Bürgermeisters und des Kreisschulinspektors festgestellt, daß man in sehr vielen Städten mit der Vermehrung der Lehrerinnen sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Im ganzen war man mehr für die Lehrerinnen als gegen deren Beschränkung bei der Anstellung. Schließlich wurde der Buschhaus'sche Antrag mit 10 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Schwelm, 3. April. Am Mittwoch Abend ist auf der Landstraße zwischen hier und Langerfeld in der Nähe des Gutes Rötgen der Arbeiter Vectera, der sich auf dem Nachhausewege von der Arbeit in der Ibachschen Fabrik befand, von einem Automobil überfahren worden. Das letztere kam in rasendem Tempo die Chaussee entlang gefahren, sodaß sich andere Passanten durch schleunigstes Aufseitespringen nur retten konnten. Der Ueberfahrene hatte einen Bruch des linken Oberschenkels, sowie Wunden am Kopf und schwere, innere Verletzungen davongetragen, denen er gestern Nachmittag im hiesigen städtischen Krankenhause erlegen ist. Der Besitzer des Automobils, der Straßenwalzenbesitzer Wehrmann von Barmen, fuhr weiter, ohne sich um den Ueberfahrenen zu kümmern. Es ist möglich, daß er bei dem raschen Fahren von dem Unfall nichts gemerkt hat, jedenfalls wird die Untersuchung ergeben müssen, ob ihn eine Schuld trifft.

Lüdenscheid, 3. April. Den Tod suchten heute Morgen in der Kläranlage ein 20 Jahre alter Fabrikarbeiter und seine um einige Jahre ältere Braut. Sie gingen mit einem Strick zusammengebunden ins Wasser, als dieses ihnen bis an den Hals aber stieg, schrieen sie aus Leibeskräften um Hülfe, die ihnen denn auch von einem Arbeiter, der hinzueilte, gewährt wurde.

Iserlohn, 5. April. Hier fand eine Versammlung von Geschäftsleuten statt behufs Stellungnahme zu dem Streik. Es wurde beschlossen, nachstehende Eingabe dem Regierungspräsidenten durch den Bürgermeister Fritsche unterbreiten zu lassen: Die heute abend im Lokale des Herrn Stamm versammelten Geschäftsleute Iserlohns ersuchen den Herrn Regierungspräsidenten, da die Bemühungen des Herrn Bürgermeisters Fritsche ohne Erfolg geblieben sind, auch ein eingesetztes Einigungsamt den ausgebrochenen Streik nicht schlichten konnte, dahin zu wirken, daß eine Einigung der streikenden Parteien herbeigeführt wird. Der Ausbruch einer Generalaussperrung ist bestimmt zu Ostern zu erwarten, wodurch die ganze Geschäftswelt unter Umständen auf Jahre lang in Mitleidenschaft gezogen werden dürfte und in ihrer Existenz bedroht ist. Wir hoffen daher mit Zuversicht daß unserem Versuche Folge gegeben und eine Beilegung der schwebenden Differenzen herbeigeführt wird. — Eine Kommission aus 5 Mitgliedern wurde mit den weiteren Schritten betraut.

Iserlohn, 7. April. Am kommenden Ostersamstag werden bekanntlich wegen des Streiks bei der Firma Schäfermeyer und Hens 4500 Arbeiter ausgesperrt. Um eine Einigung zu erzielen, sind Bürgermeister Fritsche und Landrat Nauck zur Regierung nach Arnsberg gereist, um Bericht zu erstatten. Heute legten nun in der Stahlfedernfabrik von Brause u. Co. 50 Sortiererinnen die Arbeit nieder, weil eine Arbeiterin entlassen worden war, deren Wiedereinstellung gefordert wurde. Bis jetzt bewahren die Ausständigen eine musterhafte Ruhe, sodaß Ausschreitungen nicht zu verzeichnen sind. In einzelnen Fällen haben die noch in Kündigung stehenden Arbeiter die Ueberstunden verweigert. Die einzelnen Organisationen haben aus andern Städten und von den Arbeiter-Verbänden Unterstützung zugesichert erhalten. Seitens des Industrie-Arbeiter-Vereins sind mehr als 1600 Mann zu unterstützen, während die Gewerkvereine Hirsch-Dunker nur ca. 70 Mitglieder zu unterstützen haben.

Bielefeld, 7. April. Der Magistrat hat der Errichtung eines Seminars für technische Lehrerinnen zugestimmt. Die Kurse beginnen bereits am 22. d. Mts.

Ahaus, 7. April. Gestern fand nothmals eine landespolizeiliche Abnahme der Ahaus-Enscheder Eisenbahn auf holländischem Gebiet durch die holländische Behörde statt und wurde jetzt die Genehmigung zur Betriebseröffnung erteilt. Am 17. Februar hatte bereits eine landespolizeiliche Abnahme stattgefunden, doch wurde die Betriebseröffnung damals von dem holländischen Kommissar verweigert. Es mußten erst noch kleine Mängel beseitigt und Anschüttungen von Kies zwischen Ladegeleisen usw. vorgenommen werden. Die holländische Behörde nimmt es sehr genau. Jetzt steht nun der Eröffnung der Bahn nichts mehr im Wege. Der Ausbruch des großen Eisenbahnstreiks in Holland hat den Zeitpunkt abermals in unbestimmte Ferne gerückt.

Essen, 6. April. Während der Ruhrkohlenbezirk bisher nur zwei Großstädte aufwies, nämlich Essen mit rund 180 000 und Dortmund mit rund 150 000 Einwohnern, ist mit dem 1. April dieses Jahres Gelsenkirchen als dritte hinzugetreten. Durch die Einverleibung sämtlicher die bisherige Stadt Gelsenkirchen wie einen engen Gürtel umschließenden dicht angrenzenden Landgemeinden ist diese Stadt über Nacht zu einer Großstadt von 126 000 Seelen angewachsen. Dicht vor dem Eintritt in die Reihe der Großstädte steht ferner Duisburg mit 95 000 Einwohnern. Wenn die Bevölkerung dieser Stadt in demselben Schnelligkeitsgrade wie bisher sich vermehrt, so dürfte der 100 000. Einwohner vielleicht schon Ende dieses Jahres zu verzeichnen sein. Hinter der Nachbarstadt Duisburg will aber auch Mülheim a. d. Ruhr nicht zurückbleiben, indem es, dem Vorbilde von Gelsenkirchen folgend, die Einverleibung mehrerer dichtbevölkerten Nachbarorte energisch anstrebt. Sollte dieser Eingemeindungsplan noch im Laufe dieses Jahres verwirklicht werden können, so würde der etwa 3300 Quadratkilom. umfassende Ruhrkohlenbezirk im nächsten Jahre 5 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern aufzuweisen haben. Es dürfte dann in ganz Deutschland wohl keinen zweiten gleich großen Bezirk geben, der so viele Großstädte aufzuweisen hätte, als die Kohlengegend zwischen der Ruhr und der Lippe. An die erste Stelle der mittleren Städte wird im nächsten Jahre Bochum treten, das nach der dicht bevorstehenden Eingemeindung von Wiemelhausen rund 75 000 Seelen zählen wird. Nächst Bochum wird dann die Landgemeinde Borbeck die meisten Einwohner, nämlich über 50 000 zählen und an Größe die Städte Oberhausen, Herne, Witten, Ruhrort, Meiderich, Wattenscheid weit hinter sich zurücklassen. Auch die Landgemeinde Altenessen wird mit ihren 35 000 Seelen hinter diesen sechs Städten nicht zurückbleiben.

Essen, 7. April. In einer Versammlung Kruppscher Arbeiter wurde in sehr erregter Weise die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und die Herabsetzung des Lohnes um 20 Prozent in der Geschoßdreherei besprochen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: „In der Einführung des Achtstundentags in Verbindung mit Akkord- und Lohnabzügen bis zu 50 Prozent erblickt die Versammlung eine Maßnahme, in der die Firma dem Ausspruch des ersten Inhabers strikte entgegenhandelt. Der Grundsatz „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein" muß nach diesen Maßnahmen als reiner Hohn betrachtet werden." Die Versammlung war von mehreren Hundert Arbeitern der betreffende Betriebe besucht.

Duisburg, 4. April. Wegen dringenden Verdachtes, einen Meineid geleistet zu haben, wurde in der heutigen Strafkammersitzung der Polizeisergeant Baumann aus Meiderich verhaftet. In einer Verhandlung gegen die Arbeiter Karl Römer und Wilhelm Schulte, beide aus Meiderich, bekundete eine große Anzahl von einwandsfreien Zeugen übereinstimmend, daß der Sergeant im Dienste betrunken war und ohne jede Veranlassung auf die beiden Angeklagten mit dem Säbel eingeschlagen hatte. Trotz ernster Verwarnung von seiten des Vorsitzenden beschwor der Polizeisergeant das Gegenteil, worauf seine sofortige Abführung erfolgte. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen.

Gladbeck, 3. April. Die Beerdigung der auf der Zeche „Graf Moltke" verunglückten Bergleute fand Mittwoch statt. Die vier katholischen wurden morgens 8½ Uhr, ein protestantischer nachmittags 4 Uhr begraben, einer wurde auswärts bestattet. Die Beamten der Zeche, ein großer Teil der Belegschaft und überhaupt die ganze Gemeinde nahmen Anteil daran. Auch von auswärts waren viele Kameraden herbeigeeilt, um ihren verunglückten Freunden die letzte Ehre zu erweisen. Eine gemeinschaftliche Gruft nahm diese vor kurzem noch kräftigen, blühenden, jungen Menschenleben auf. Die Nachrichten über dieses Unglück sind vielfach unrichtige gewesen. Der Sachverhalt ist folgender: Am 16. März, 5½ Uhr morgens, brach auf Schacht 4 die Zimmerung zusammen. Die Ursache ist wohl darin zu suchen, daß man zu weit auf einmal abgeteuft hat — es sollen 35 Meter gewesen sein, ohne das Mauerwerk aufzuführen. Von den 11 dort beschäftigten Bergleuten konnten sich 4 retten, die andern 7, unter ihnen der Steiger Küpper, wurden von den Erdmassen begraben. Einer von ihnen hing, mit seinem Arme eingeklemmt, fast 24 Stunden in dem Schachte, bis der Tod seinen großen Schmerzen ein Ende setzte. Man konnte garnicht zu ihm gelangen, um ihm zu helfen, erst recht ein Arzt nicht, der ihn durch Amputation des Armes hätte befreien können. Seine Leiche wurde nach einigen Tagen geborgen. Derselbe ist am 22. März begraben worden. Die anderen, die tiefer in den Schacht hinein gefallen waren, sind wahrscheinlich eines raschen Todes gestorben, entweder infolge des Falles oder durch Ertrinken, da das Wasser alsbald im Schachte emporstieg. Trotz angestrengtester Bergungsarbeit konnten ihre Leichen erst am Montag (30. März) herausgeschafft werden.

Barmen, 8. April. Eine eigentümliche Bodensenkung entstand gestern gegen Abend an der Auffahrt der Eisenbahnüberfahrt in der Fischertalerstraße. Es bildete sich eine brunnenartige Senkung von 5 Metern Tiefe an dem Abschlußmauerwerk des Brückenlagers über dem Kanal, der dort eine Tiefe von 13 Meter unter dem Straßenniveau hat. Die Stelle wurde abgesperrt und wegen ihrer Gefährlichkeit eine Warnungstafel aufgestellt.

Elberfeld, 4. April. Hart bestraft wurde der früher in Solingen, jetzt in Gevelsberg wohnende Former Robert W. Derselbe stand am 12. Februar vorigen Jahres bei Gelegenheit des Formerstreiks bei der Firma B. Streikposten. Als ihm die arbeitswilligen Former Sch. und Kl. begegneten, beleidigte er sie mit Schimpfworten. Das Gericht erkannte gegen den Beleidiger auf eine Woche Gefängnis. — Wegen desselben Vergehens wurde der Scheerenschleifer Emil N. von Solingen zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Auch er hatte bei Gelegenheit desselben Streiks einen Arbeitswilligen nicht nur beleidigt, sondern auch bedroht.

Elberfeld, 3. April. Durch die Tat eines kaum noch zurechnungsfähigen Menschen, des Technikers und Kaufmannes Max G., zuletzt in Essen wohnhaft, wurde am 14. August vorigen Jahres ein Motorwagen der Kleinbahn auf der Strecke Velbert—Heiligenhaus in die höchste Gefahr des Entgleisens gebracht. G., welcher am genannten Tage die Strecke zu Fuß passierte, empfand während des Wartens auf einen Freund Langeweile und legte nun, um sich etwas zu beschäftigen, eine große Menge Basaltsteine in gewissen Abständen auf und in die Geleise. Das Treiben G.'s war beobachtet und der Wagenführer rechtzeitig gewarnt worden, nur äußerst langsam und mit größter Vorsicht zu fahren. Dadurch nur konnte ein Unfall vermieden werden. Der Angeklagte ist erblich belastet und Epileptiker. Nach Beendigung seiner Studien begab er sich nach Wien und schoß sich hier eine Kugel in den Kopf. Das Geschoß konnte nicht entfernt werden und seitdem ist bei G. ein erheblicher geistiger Defekt eingetreten. In Ulm sprang der Angeklagte in die Donau und konnte nur mit knapper Not gerettet werden. Auch in den Irrenhäusern hat G. auf verschiedenste Art und Weise sich zu entleiben versucht. Der Arzt ist der Meinung, G. habe die Tat nicht in einem sinnlosen Zustande begangen, sei aber, da er geistig sehr minderwertig wäre, milde zu bestrafen. Das Gericht erkannte dann auf drei Monate Gefängnis.

Elberfeld, 6. April. Ein folgenschwerer Streit, bei dem ein blühendes Menschenleben vernichtet wurde, entstand laut G.-Anz. gestern Abend an der Bach- und Wilhelmstraße. Der Feilenhauer Eugen Berus aus Cronenberg hatte hier seine Braut besucht und befand sich mit ihr auf dem Heimwege. An der Wilhelmstraße wurde das junge Mädchen von zwei Burschen belästigt. Als Berus sich dies verbat, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Berus einen der Burschen über den Kopf schlug. Der Geschlagene zog ein Messer und stieß es Berus mit solcher Wucht unterhalb des Nabels in den Bauch, daß der Unglückliche schwer verletzt wurde. Leider gelang es der Kunst der Aerzte nicht, Berus am Leben zu erhalten. Heute Morgen gegen 8¼ Uhr ist er im städtischen Krankenhause gestorben. Der Messerheld iund sein Begleiter befinden sich in Haft.

Elberfeld, 6. April. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Samstag auf dem Steinbecker Bahnhof. Daselbst war für den Kohlenhändler Winkelsen aus der Ernststraße ein Waggon Kohlen angekommen, und dessen 28 Jahre alter Sohn war damit beauftragt, das Abladen der Kohlen zu beaufsichtigen. Als man eine Karre bereits gefüllt hatte, zogen drei Arbeiter eine zweite leere Karre herbei, diese geriet ins Rutschen, sodaß die Arbeiter die Herrschaft über sie verloren und nicht mehr im Stande waren, den Wagen zu halten. Die Karre machte eine Drehung, wodurch Herr W. derart von der Deichsel gegen die Schläfe getroffen wurde, daß der Tod sofort eintrat. — Am Samstag Nachmittag 5 Uhr begab sich der 17jährige Sohn des Waschanstaltsbesitzers Volke in der Eschenbeckerstraße aus dem Garten in die Waschküche, glitt dort auf dem schlüpfrigen Boden aus und fiel mit dem Oberkörper in ein Waschfaß, das kurz vorher mit siedend heißem Wasser gefüllt worden war. Ein Arbeiter sprang sofort hinzu und zog ihn heraus. Volke sprang, vom Schmerz gepeinigt, in ein mit kaltem Wasser gefülltes Faß, wodurch sich sein Zustand jedenfalls nicht gebessert haben dürfte. Er wurde ins städtische Krankenhaus überführt. Sein Zustand soll nicht unbedenklich sein.

Elberfeld, 7. April. Spitzbuben haben, wie die „Elberfelder Neuesten Nachrichten" melden, in vergangener Nacht am Linken, unweit der Grenze einen Fischteich abgelassen und fast den ganzen Fischbestand gestohlen. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Elberfeld, 8. April. Der Gattenmörder Kurt von der Schulenburg aus Ohligs ist der Irrenanstalt des Zuchthauses zu Münster i. W. zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes zugeführt worden, da an der Zurechnungsfähigkeit des Mörders Zweifel aufgetaucht waren. Die Beobachtung dauert sechs Wochen. Die Verhandlung gegen ihn soll in der am 4. Mai beginnenden Schwurgerichtsperiode erfolgen.

Solingen, 7. April. Der 14jährige Realschüler Sch. von hier wurde von mehreren Jungen gehänselt und schließlich auch mit Steinen beworfen. Ein Steinwurf traf und Sch. stürzte besinnungslos zu Boden. Der hinzugerufene Arzt stellte fest, daß der junge Mann einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitten. In das Gehirn war Blut gedrungen.

Lennep, 7. April. Das 2 Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Krömel stürzte gestern aus dem Fenster des dritten Stockes und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf die Steintreppe des Hauses, daß es sofort seinen Geist aushauchte.

M.-Gladbach, 7. April. Der Kaiser wünschte, daß das hiesige Standbild des Kaisers Friedrich, das der Bildhauer Nutz in Düsseldorf herstellt, statt des vorgesehenen Prachtschwertes einen richtigen Kürassierpallasch erhält. Der Denkmalsausschuß beschloß demgemäß, weil dadurch die künstlerische Auffassung tatsächlich einheitlicher würde.

Ohligs, 4. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern Abend in geheimer Sitzung die Neuausschreibung der Bürgermeisterstelle. Das Gehalt des Bürgermeisters wurde auf 5000 Mark festgesetzt. Ferner hat der Bürgermeister freie Dienstwohnung, deren pensionsfähiger Wert 1500 Mark betragen soll, und 1000 Mark nicht pensionsfähige Nebeneinnahme. Die Pension der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters wurde auf 1586 Mark — die gesetzliche Höhe — festgelegt.

Ohligs, 4. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden verschiedene Anträge der Sozialdemokratie, darunter einer, welcher dahin ging, den zu einem Satz von 4 Mark besteuerten Bürgern die Wahlberechtigung zu erteilen, abgelehnt. In geheimer Sitzung setzten die Stadtverordneten das Gehalt für den neu zu wählenden Bürgermeister wie folgt fest: 5000 Mark Gehalt, freie Wohnung oder 1500 Mk. Mietsentschädigung und 1000 Mk. Nebeneinnahmen. Von dieser Summe sind 6500 Mk. pensionsberechtigtes Einkommen.

Krefeld, 1. April. Heute Mittag wurde in einer Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung durch den Regierungspräsidenten Schreiber aus Düsseldorf der neue Oberbürgermeister von Krefeld, Dr. Hammerschmidt, in sein Amt eingeführt. Es war die erste großere Amtshandlung des erst vorgestern in sein Amt eingeführten Regierungspräsidenten. Derselbe wünscht dem neuen Stadtoberhaupte eine gesegnete Wirksamkeit. Der neue Oberbürgermeister versprach, das Beste der Stadt fördern zu wollen. Er sei gekommen, nicht um in Krefeld das Regiment zu führen, sondern als erster Diener der Stadt das Wohl derselben im Verein mit den Beamten und der Stadtverordnetenversammlung zu fördern. Zum Schluß brachte der neue Oberbürgermeister ein Hoch auf die Stadt Krefeld aus.

Neuß, 4. April. Der hiesigen Station wurde gestern Morgen gegen 4 Uhr vom Personal eines einfahrenden Güterzuges gemeldet, daß auf der Kölner Strecke in der Nähe des Kanaldurchlasses ein Mann zwischen den beiden Schienensträngen liegend, gefunden wurde. Die abgeschickte Hilfsmannschaft fand einen Verunglückten, besinnungslos in einer Blutlache und erkannte in ihm den Bremser eines von Köln nach Frintrop gehenden Güterzuges. Mit einem Unterschenkelbruch und mehreren schweren inneren Verletzungen hatte der Bedauernswerte zirka fünf Stunden in seinem Blute gelegen. Es wird vermutet, daß der Bremser, während sein Zug auf Einfahrt wartete, abgestiegen ist und von einem ausfahrenden Zuge erfaßt wurde.

Neuß, 4. April. Seinen Verletzungen erlegen ist im hiesigen Hospital der 68jährige Bremser Joh. von Hees, der in der Nacht zum Donnerstag auf der Strecke Köln—Neuß von einem Güterzug abgestürzt war. Der Unglückliche stand seit 42 Jahren in Bahndiensten. — Die hier erst vor Jahresfrist gegründete Vereinigung in der Schneiderinnung, welche den gemeinschaftlichen Einkauf und den Verkauf selbst angefertigter Kleidungsstücke betreibt, muß, dem „Düsseldorfer Generalanzeiger" zufolge, demnächst infolge Geldmangels und zu geringen Umsatzes liquidieren.

Düsseldorf, 3. April. Eine der bedauernswertesten Erscheinungen des Kasernenlebens, die Mißhandlung von Rekruten durch ihre älteren Kameraden, beschäftigte gestern das hiesige Kriegsgericht. Der bei dem Infanterie-Regimente Nr. 16 in Köln dienende Rekrut Andreas Chodziake war am 22. Januar auf dem Heimwege von einer Schießübung von mehreren „alten Leuten" durch Fußtritte mißhandelt worden. In der Kaserne wurden am Abend die Mißhandlungen in verstärkter Weise fortgesetzt, sodaß der Rekrut in seiner Angst schließlich zum Messer griff und einem seiner Peiniger einen Stich in die Brust versetzte, der keine gefährlichen Folgen hinterließ. Das Urteil gegen ihn lautete auf Freisprechung, da er in Notwehr gehandelt habe. Dagegen wurden vier Soldaten der Kompagnie wegen Mißhandlung zu Gefängnisstrafen von fünf Tagen bis einem Monat verurteilt.

Düsseldorf, 4. April. Gestern Nachmittag stürzte am Neubau einer höheren Knabenschule ein Anstreicher von einem Gerüst ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Düsseldorf, 7. April. Von einem raffinierten Diebstahl berichten die „D. N. N.", der am Sonntag Abend auf der Gerresheimer Straße verübt wurde. Zur genannten Zeit gesellte sich zu einem jungen Mann daselbst ein Individuum mit der Bitte, ihm bis zu einer gewissen Stelle Schutz unter seinem Schirm zu gewähren, da sonst von dem Regen sein neuer Hut verdorben würde. Auf diesem Wege stolperte die Person und griff, um sich vor einem Fall zu hüten, seinen Beschützer am Arm und an der Brust. Am Endziel bedankte sich der Mensch und verabschiedete sich in ganz freundlicher Weise; der gutherzige, junge Mann aber vermißte nach einiger Zeit seine Uhr und Kette im Werte von zusammen 28 Mk., die ihm jedenfalls bei dem improvisierten Sturz entwendet wurde. Da er den Dieb wieder zu erkennen glaubt und Anzeige erstatten will, so steht zu hoffen, daß der Täter seiner Strafe nicht entgeht.

Mainz, 4. April. Gestern Nachmittag spielten am Linsenberg mehrere Knaben, dabei wurde ein 12jähriger Junge in den tiefen Festungsgraben hinabgestürzt, wo er besinnungslos liegen blieb, bis die auf den Unfall aufmerksam gemachte Polizei das lebensgefährlich verletzte Kind zum Hospital brachte.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische (nicht-unierte) Gemeinde Witten.

Am 1. heil. Ostertage vorm. 9 Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld. 10½ Uhr: Predigt, Pastor Schnieber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Sommerfeld. Anmeldungen von 4–4¾ Uhr im Pfarrhaussaal.
Am 2. heil. Ostertage vorm. 9 Uhr: Predigt, Pastor Schnieber. 10½ Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld
Der Wochengottesdienst am Mittwoch Abend fällt aus.
Freitag abends 8¼ Uhr: Vorbereitung der Helfer und Helferinnen.

Jünglingsverein „Wittenberg".

Donnerstag abends 8½ Uhr: Posaunenstunde.
Freitag abends 8½ Uhr: Gesangstunde.

Altkatholische Gemeinde in Witten.

Am Ostersonntage und Ostermontage: Gottesdienst um 10 Uhr.

Diakonissenhaus Witten.

Samstag Nachm. 4 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl: Pastor Buschmann.
1. Ostertag: Abendmahlsfeier: Pastor Graeber.
2. Ostertag: Pastor Buschmann. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Annen.

1. Ostertag Morgens 10 Uhr: Pastor Brasse.
2. Ostertag Morgens 10 Uhr: Pastor Boos; Feier des hl. Abendmahls (1. Abendmahlsfeier der neukonfirmierten Knaben); Beichte Morgens 9 Uhr; Anmeldung von 8–9 Uhr in der Sakristei: Pastor Brasse. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshause:

Langendreer.

1. Ostertag ½9 Uhr: Frühgottesdienst und Jugendgottesdienst: Pastor Landgrebe. 10 Uhr: Pastor Prietsch. 10 Uhr im Gemeindehaus: Pastor Grügelsiepe.
2. Ostertag ½9 Uhr: Jugendgottesdienst im Gemeindehaus: Pastor Grügelsiepe. ½9 Uhr: Frühgottesdienst: Hülfspr. Dieckhoff. 10 Uhr: Konfirmation: Pastor Landgrebe. 4 Uhr im Gemeindehaus: Konfirmations-Nachfeier.

Remmingen.

1. Ostertag 9½ Uhr: Pastor Kromberg. 3 Uhr: Pastor Möller.
2. Ostertag 9½ Uhr: Pastor Möller. 11 Uhr: Kirchentaufen: Pastor Kromberg.

Wetter.

1. Ostertag Vorm. 9 Uhr: Pastor Goecker. 10½ Uhr: Pastor Niemeier. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
2. Ostertag: Frühgottesdienst fällt aus. 10½ Uhr: Pastor Goecker.

Höhere Mädchenschule zu Witten.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 29. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen werden **Montag, den 27. April, vormittags 9—1 Uhr,** im Schulgebäude entgegengenommen.

Die Aufnahmeprüfung findet am **28. April, vormittags 10 Uhr** statt. (4631

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es vorteilhaft ist, die Kinder schon mit neun Jahren der Anstalt zu übergeben. Später eintretende Schülerinnen bleiben hinter ihren Altersgenossinnen um eine oder mehrere Klassen zurück.

Dr. Zoellner, Rektor.

Realschule zu Langendreer.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 29. April, morgens **8 Uhr.**

Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 28. April, von 10 Uhr an, statt.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete Montag, den 27. April, von 11—1 Uhr, im Schulgebäude entgegen.

Der Rektor: **Kemmer.**

Bochumer Vorbereitungsschule

für ein 4471

Volksschullehrerinnen-Seminar und zugleich zweiklassiger Fortbildungskursus für strebsame der Volksschule entlassene junge Mädchen:

Anmeldung und Aufnahmeprüfung: Dienstag, den 7. April, nachmittags 3 Uhr, im Gebäude der **städt. höheren Mädchenschule.** Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden auch bis zum Beginn des Unterrichts, **Donnerstag, den 30. April,** nachm. 2 Uhr, entgegengenommen von

H. Schierenberg, Direktor der städt. höh. Mädchenschule zu Bochum.

Knaben-Institut Spielwigge bei Lüdenscheid.

Gegründet 1858.

Gesunde Lage in ländlicher Stille. **Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen;** gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. — **Pensionspreis gering. Prospekte kostenfrei.**

Dr. Rentrop.

Vom 15. April ab befindet sich unser Geschäftslokal in unserem Neubau an der

Ecke der Bismarck- u. Breddestrasse.

Am Dienstag, den 14. April bleibt unsere Kasse umzugshalber nachmittags geschlossen.

Märkische Bank, Witten.

Oster-Postkarten.

Reizende Neuheiten.

Unerreicht grösste Auswahl.

C. L. Krüger.

Personenstand des Stadtkreises Witten

vom 22 bis 28. März 1903.

Aufgebote: Kaufm. Ludw. Weber, Bochum u. Dorothea Wessel, Poststr. Stations-Diätar Reinh. Karl Franz, Bismarckstr. u. Selinde Klinker, neue Bahnhofstr. Fuhrm. Heinr. Vogel, Bachstr. u. Erna Steinbeck, Steinstr. Expedient Aug. Cörmann, Somborn u. Alma Schmidt, Ziegelstr. Monteur Karl Scharpwinkel, Eickel u. Maria Bennecken, Schlachthofstr. Kaufm. Max Konstantin Berger, Duisburg u. Paula Stöckerhoff, Breitestr. Kutscher Wilh. Hegmann, Ruhrstr. u. Johanna Paula Röhrborn, Düsseldorf. Bankbeamter Friedr. Hans Kremling, Ruhrstr. u. Paula Mathilde Langhein, Wien.

Heiraten: Kaufm. Gust. Adolf Scheele, Bielefeld u. Elise Benthaus, Steinstr. Gasschlosser Wilh. Goth. Rud. Haase u. Helene Hellhammer, b. Breitestr. Bergm. Heinr. Wilh. Achenbach u. Martha Charlotte Franke, b. Borbeck.

Geburten: Joh. Friedr., S. v. Schumachermstr. Peter Friedr. Ochs, Ardeystr. Elfriede Henriette Lina, T. v. Agenten Konrad Heinr. Reitze, Wideystr. Else, T. v. Maschinisten Franz Gust. Baumeister, untere Kronenstr. Valentin Wilh Heinr., S. v. Bahnwärter Heinr. Sänger, Pferdebachstr. Heinr. Aug. Wilh., S. v. Schreinermstr. Wilh. Beulmann, Ardeystr. Friedr. S. v. Fabrikarb. Joh. Manko, Rosenstr. Johanna Luise, T. v. Bergm. Heinr. Louis Finkensiep, Wullenstr. Aug. Eugen, S. v. Magnetopat Albert Meyer, Johannisstr. Gerh. Rath., T. v. Maurer Ferdin. Döppner, Kirchhofstr. Otto, S. v. Handlungsgeh. Emil Friedr. Ludw. Tierr. Hohage, Feldstr. Friedr. Bernh. Paul, S. v. Former Peter Schilling, Ardeystr. Lisette Martha Adele, T. v. Schmiedemstr. Karl Bremkamp, Pferdebachstr. Franz, S. v. Hülfsweichensteller Franz Anders, Krummestr. Heinr. Ewald, S. v. Maurer Ernst Hebestreit, Hauptstr. Adolf Wilh. Louis, S. v. Zuschläger Adolf Höhn, Ardeystr. Elisabeth Maria, T. v. Anstr. Math. Schaefer, Bahnhofstr. Agnes, T. v. Platzarb. Jos. Jesiak, Wullenstr. Arthur Wilh., S. v. Dreher Aug. Karl Müller, Wiesenstr. Erna Katharina u. Hertha Antonie, Zwillingsschwestern v. Schuhmachermstr. Friedr. Wilh. Stückrath, Breitestr. Else, T. v. Maschinisten Wilh. Aug. Schulte, Borbeck. Aug. Joh. Wilh., S. v. Wirt Aug. Friedr. Leisels, Augustastr. Otto Walter, S. v. Bergm. Heinr. Aug. Oesterschulze, Wullenstr. Margarete, T. v. Bergm. Friedr. Wilh. Stein, Borbeck. Otto Paul, S. v. Lokomotivführer Karl Wilh. Heinr. Schröder, Wilhelmstr. Emil Herm., S. v. Glasschneider Herm. Vögeding, Annenstr. Louis Karl Aug., S. v. Schlosser Jul. Karl Krüner, Feldstr. Elisabeth Maria, T. v. Polsterer Georg Wilh. Moritz Zehner, Wilhelmstr. Hans, S. v. Schlosser Joh's Gerken, Wideystr. Heinr. Aug. Friedr., S. v. Müller Heinr. Friedr. Gust. Haemer, Röhrchenstr. Friedr. Wilh., S. v. Bergm. Friedr. Schaumann, Pferdebachstr. Martha Maria Sophie, T. v. Pol.-Sergeant Albert Funke, Johannisweg. Joh., S. v. Handelsmann Jak. Schneider, Casinostr. Jul. Wilh., S. v. Bergm. Gust. Heinr. Hermund, Wetterstr. Paul, S. v. der unverehelichten Josepha Cielebak, Krummestr. Ernst Jul. Aug., S. v. Bäckermstr. Bernhard Finke, Annenstr. Franziska, T. v. Schlosser Heinr. Eikelcamp, Röhrchenstr. Karl, S. v. Maurer Heinr. Biermann, Kirchhofstr.

Sterbefälle: Aug. Schmidt, 19 J., Marienhosp. Günther, S. v. Pastor Friedr. Buschmann, 1 Wch., Pferdebachstr. Peter, S. v. Fabrikarb. Peter Maczkowiak, 9 Mt., Ardeystr. Emma Demtröder, 23 J., Diakonissenh. Ehefrau des Maurers Gottfried Heil, Karoline geb. Müller, 72 J., Marienhosp. Witwe Johanna Künzel, geb. Schröder, 85 J., Diakonissenh. Joh. S. v. Kesselheizer Andr. Szalek, 9 Mt., Wannenstr. Witwe Lina Hülsmann, geb. Wenner, 60 J., Schulstr. Wilh. S. v. Bergm. Martin Camosso, 2 J., Kirchhofstr. Bergarb. Joh. Spakowski, 52 J., Marienhosp. Margarete, T. v. Bergm. Friedr. Stein, 10 Std., Borbeck. Bäcker Alfred Langensiepen, 38 J., Diakonissenh. Witwe Henriette Fünkmann, geb. Biebricher, 71 J., Bahnhofstr. Schlosser Heinr. Vogt, 34 J., Marienhosp.

Wichtig für Eltern.

Für Knaben

empfehlen

gestrickte Knaben-Anzüge

der Trikot-Kleiderfabrik Stuttgart.



Unübertroffen

bestes und vollkommenstes Fabrikat der Gegenwart.

Zur gefl. Beachtung!

Man lasse sich durch vielseitige Reklame auf andere Fabrikate ähnlicher Art nicht irre führen und verlange bei Bedarf unsere Spezialität zum prüfenden Vergleich.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Nur Allein-Verkauf

bei

Gebr. Hömberg,

Witten, Telephon 431.

Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

Allerfeinste

Süssrahm-Butter

zu **billigstem** Tagespreise.

Versuchen Sie die allerfeinste, unter Verwendung von süßem Rahm hergestellte **Margarine, Marke**

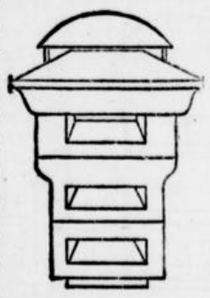
Holbutko,

zum **Kochen, Backen, Braten** vorzüglich, ersetzt und ist fast um die Hälfte **billiger** wie gute Butter. — Ferner empfehlen wir noch in feinsten Qualitäten:

Schweizer-, Edamer-, Holländer-, Limburger-, Kräuterkäse, prima Blockwurst, Blut- u. Leberwurst.

Holbutko-, Butter- u. Marg.-Syndikat,

Witten, Bahnhofstraße 21. 4185



Keine Rauchplage mehr!

Jeder Schornstein

mit dem Schroer'schen Pa.-Aufsatz

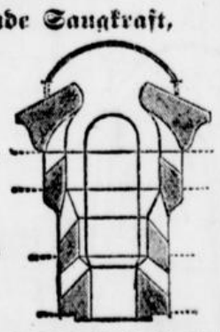
muß ziehen!

Dieser Aufsatz besitzt vermöge seiner zweckmäßigen Konstruktion

hervorragende Saugkraft,

sieht gefällig aus, schützt gegen Feuchtigkeit, verrußt nicht und ist bei größter Haltbarkeit äußerst preiswürdig.

Man verlange Prospekt gratis und franko von (15451



Lünenbürger & Franzen,

Witten a. d. Ruhr.

Kartoffeln.

Soester rote Speisekartoffeln, Tito rote Mäuse-kartoffeln, Rote u. blaue Pflanzkartoffeln, Mehr. Sort. frühe Pflanzkartoffeln

empfiehlt **W. Fuchs,**

4596) **Brüderstr. 15.**

Ankauf von

Lumpen, Knochen, Eisen, Metallen und Papier zu den höchsten Preisen.

4580 **Hauptstr. 58.**

Bruteier

von reinrassigen ff. **rebhuhnfarb. Italienern** und **Lamotta** (bestes Legehuhn) sind zu haben an der

Schule zu Heven.

Steuer-Reklamationen

werden anerkannt vorzüglich angefertigt von **A. Wiegmann,**

Johannisstr. 47

4520) (früher Breddestr. 3)

Bochum. * Witten. * Münster.

Wittener Hut-Bazar

Inhaber:

Bahnhofstraße 43. **Heinrich Bracht** Bahnhofstraße 43.

Durch den Masseneinkauf an Waren für unsere **sechs großen Geschäfte** bin ich in der Lage, durchaus wetterfeste Qualitäten in den neuesten Farben und Formen **zu den denkbar billigsten Preisen** abzugeben und zwar

Die billigsten Preise. Streng reelle Bedienung.

Hüte für Knaben, von **75** Pf. an
„ „ Herren „ **1,—** M. an
Mützen f. Knaben v. **30** Pf. an
„ f. Herren v. **25** Pf. an
Schirme f. Dam. u. Herr. von **1,—** M. an

3192

Ebenso

Hosenträger, Wäsche, Schlipse, Handschuhe

äußerst billig.

Man überzeuge sich von der Wirklichkeit, dann wird das kaufende Publikum unbedingt einsehen, daß meine **reellen, frischen Waren** mindestens ebenso billig sind, als wie die in letzter Zeit in so marktschreiender Weise angepriesenen **Ramsch- und Partiewaren.**

Man beachte meine Schaufenster.

Goldwaren

als: Broschen, Ringe, Medaillons, Uhrketten, Armbänder, Halsketten, Ohrringe

Große Auswahl usw. Billigste Preise.

Julius Höhne, 51, Bahnhofstr. 51



TAPPE's Inst. f. Homöopathie und Naturheilweise.

(vorm. **A. Meyer**)

Witten, Johannisstr. 4, Seiteneing.

Sprechstunden: 9 bis 12 und 3 bis 7 Uhr.

Spez. Beinleiden (offene), Verrenkungen, Geschlechts-, Haut- und Nervenleiden, Magen-, Darm- und Kinderkrankheiten, Drüsen, Stickhusten und Flechten aller Art ohne Berufsstörung. 4289

Allgemeine Ausstellung

für Kochkunst, Nahrungsmittelkunde, Wirtschaftsbetrieb und verwandte Gewerbe

veranstaltet vom (4309

Wirte-Verein Borbeck.

Dauer 19. Mai bis 8. Juni 1903.

Ausstellungslokal: Waldschenke am Schloß Borbeck. Ausstellungsgelände 20 Morgen, Park- und Teichanlagen. Sehr bel. Ausflugsort. Ausst.-Halle 2400 qm. Borbeck ist größte Landgemeinde Deutschlands mit über 50000 Einw. Lebhafter Industrieplatz. Nähe Essen, Mülheim a. d. R., Oberhausen. Fahrtverbindungen n. all. Richtungen. Staatsbahn u. elektr. Straßen-Bahn. **Beschickung sehr empfehlenswert.** Prospekt auf Wunsch. Während der Ausstellung Sonntag der Rhein.-Wirte-Vereine hierselbst mit erfahrungsgemäß starkem Besuch.

Anmeldefrist bis 15. April 1903.

Das Ausstellungs-Komitee.



Kräuterwein „Salus" mit der Krone, vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 3383,0, Weingeist 160,0, Citronenschalen 2,5, Pomeranzenschalen 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderbeeren, Carduibenedictenkraut, Rosmarin, Melissenblätter je 0,75, Angelica, Entian Galgantwurzel, Camillenblüthe, Coriander Pfeffermünzblätter, Canehl je 0,5, Quendel 0,2

Diese Teile mische man.

Zu haben bei **Louis Dreyer,** Adler-Drogerie,
O. Blumberg in Annen.
Die grosse Flasche zu Mk. 1,75
kleine „ „ „ 1,25. 34

Frische Süssrahmbutter

per Pfund **1,10** Mark.

O. v. Hagen,

Ardeystr. 35. (4655

Pfuss-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei

1291 **E. Konetzky,** Buchhdlg.

Kartoffeln,

Magnum bonum u. Kreuz-Speisekartoffeln, sowie **Pauls Juli-** und **Magnum bonum-Saatkartoffeln** empfiehlt in bester Ware

Fr. Blennemann, Heven.

Hypotheken, Kapitalien, Baugelder, Bauraten, Wechseldarlehne sofort zu haben.

Näheres bei Wirt **Karl Hethey** in **Witten,** Neue Bahnhofstraße 8. (3168

Das Beste ist das Billigste!

Ziegenleder-Handschuhe „Perrin"

Grösste Haltbarkeit!

Eleganter Sitz!

Hochfeine, solide Farben!

Dünnes, elastisch. Leder!



Perrin, Frères & Cie., Grenoble, haben die denkbar grössten Erfolge, beschäftigen mehr als 6000 Personen in 3 Fabriken mit 23000 Quadratmtr. Grundfläche und erzeugen jährlich 3120000 Paar mit einem Umsatze von ca. 10000000 Mk.

4507

Niederlage bei

Gebrüder Hömberg.

Robert Sänger & Cie.,

Witten, Bahnhofstr. 9.

offerieren in größter Auswahl

Damenhüte, sowie Kinderhüte

mit den geschmackvollsten Garnierungen
und Verwendung bester Zuthaten
zu den billigsten Preisen.

Barmer Bankverein

Hinsberg, Fischer & Cie.,

Hagen i. W.

Aktien-Kapital:	Reserve-Kapital:
Mk. 36.140.000	**Mk. 6.200.000**

Centrale in Barmen.

Filialen in Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen i. W., Ohligs, Remscheid, Solingen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.
Annahme von Depositen mit kürzerer oder längerer Kündigungsfrist zur Verzinsung franko Provision.
Discontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland.
Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen.
Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. Vorschüsse auf Wertpapiere.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters.
Domicilstelle für Wechsel.

AMATO

Beste Speisechocolade

ROBERT BERGER, PÖSSNECK i/Th.



Trinkt Rademacher's

Fortuna-Kaffee

Kräftiger, aromatischer Geschmack!
Vorzügliche Qualität.
Verkauf nur in Original-Packung.
1/2 Pfd.-Packung von M. 0.50 bis 1.–
1/1 Pfd.-Packung von M. 1.– bis 2.–
Verkaufsstelle in: [illegible]

F. Bottermann, Bahnhofstr. 56, Herm. Achenbach, Bismarckstr. 1, Heinr. Pantz, Bergstrasse 10, Frau Sophie Hahn, Wiesenstrasse 15.

2723

Soeben beginnt zu erscheinen:

Wartburgstimmen.

Herausgeber: Hans K. E. Buhmann.

Monatsschrift für das religiöse, künstlerische und philosophische Leben des deutschen Volkstums und die staatspädagogische Kultur der germanischen Völker. ✻ ✻ Redaktion: E. Clausen-Eisenach.

Bezugspreis für das halbe Jahr Mk. 7,50.

Das erste Heft mit seinem interessanten Inhalt sendet auf Wunsch zur Ansicht die Buchhandlung von

C. L. Krüger,

Bahnhofstr. 30. Witten. Bahnhofstr. 30.

Krankenpflege.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Krankheitsfällen zur Pflege, Nachtwachen, sowie auch in Schröpfen, Anlegen von Verpackungen 2c.

H. Lipphaus,
Heilgehülfe und Masseur,
Wiesenstraße 38.

NB. War 7 Jahre in den größten Anstalten als Krankenpfleger tätig.



Ratenower

Brillen und Klemmer,
Fernrohre,
Operngläser,
Barometer und
Thermometer
empfiehlt in solider Ausführung

Gerh. Becker,

Hauptstraße 14. 3362

Neue Sendungen

in

Jaquettes,
Paletots,
Kragen,
Jacken-Kostümes,
Kostüm-Röcken,
Blousen.

4004

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

A. Löwenstein, Witten.

Restaurant Zur hohen Treppe.

An beiden Ostertagen:

GROSSES KONZERT

der allerorts bestrenommirten Tyroler-Gesellschaft
„Wilde Rosen."
3 Damen und 2 Herren. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree frei.
Jeden Morgen Matinee in Kostüm.
Es ladet ergebenst ein
Otto Wagener, Direktor. (4686) Carl Schulte, Johannisstr.

Restauration „Zur Linde",

Gustav Wagener, Johannisweg,
hält sich den geehrten Bewohnern von Witten und Umgegend bestens empfohlen. 4425

Jeden Sonntag: Frei-Konzert.
Am 2. Ostertage: Frei-Ball.
Auch können einige Tausend Eier ausgeschossen werden.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gustav Wagener, Lindenwirt.

Restaurant und Gastwirtschaft „Zum goldenen Anker",
Neue Bahnhofstraße 6.
Täglich Konzert, jeden Sonn- und Feiertag Großes Extra-Konzert mit fortwährend wechselndem Programm.
Entree frei. Bier 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.
NB. Täglich frisches Eisbein und diverse Braten zu 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein (4407) Karl Hethey.

Vom 9. April bis 13. April ds. Js.
Nur 5 Tage.

Im Konzert-Haus Steinhauer

täglich zu sehen

das grösste Ehepaar der Welt.

Ohne Konkurrenz! Großartig! Entree frei! Sehenswert.

Restaurant H. Sandkühler,

Bommern.

Am zweiten Ostertage findet bei mir

BALL

statt. Entree frei! 4072



Hindernis-Rennen

zu Hattingen a. d. Ruhr
am Oster-Montag, d. 13. April 1903
nachmittags 3 1/2 Uhr
5 Rennen. — Gesamtpreise 3175 Mark.
Totalisator für Vereins-Mitglieder am Platze.
Näheres die Plakate.

Hôtel zum Adler.

ff. hiesiges, sowie Pilsener und Münchener BIER
Mittagstisch im Abonnement von 1 Mk. an.
Großer u. kleiner Saal. ◆◆ Zimmer für Vereine.

Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch ist

MAGGI's Suppen- u. Speisen-**Würze.** Stets zu haben bei

Karl Kötting,
Breitestrasse 13.

COMETIN von A. Hodurek, Ratibor

tötet schnell u. sicher alle Insekten und Ungeziefer. In seiner Wirkung unerreicht! Käuflich à 10, 20, 30, 50 Pf., und höher in Witten bei: Otto van Hagen, Ernst Holthaus, Fritz Peters, Josef Schmale. In Wannen bei: H. Dörnemann

---

Weitherbede.

Restaurant R. Altenhein.

Am 2. Ostertage findet bei mir

Tanzkränzchen

statt, wozu ergebenst einladet

R. Altenhein.

Moderne Photographie

schön, billig, prompt
liefert in allen Ausführungen

Atelier Victoria

1758 Bismarckstr. 6.
Täglich geöffnet von 9–6 Uhr.





Täglich
Prima
frisches
Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch
empfiehlt (637
Josef Weinberg,
Witten,
37 Hauptstr. 37.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit u. beste Reinigung garantirt! Preisw. Mettfedern p. Pfund für 0,80; 1,20; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Gut chines. Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebt. Quantum zollfrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co., Herford F Nr. 173 in Westfalen.

Preis-Listen und Proben gratis, auch über Federbetten und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Redaktion für Federnpreise erwünscht!

Tafelbutter.

Feinste frische ostfries. gar. reine Naturbutter 9 Pfd. netto Mk. 10,— versendet franko unter Nachnahme

B. J. v. Oterendorp Nachf.,
4577) Norden Ostfriesland

Zweites Blatt.
Nr. 99. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Samstag,
den 11. April 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Soldatenmißhandlungen und Hunnenbriefe.

Die sozialdemokratische Presse ist natürlich auch jetzt wieder bemüht, sich und ihrer Partei ein besonderes Verdienst an dem Erlasse beizumessen, den wie schon mitgeteilt worden ist, der Erbprinz von Meiningen hat ergehen lassen und in dem er den Soldaten zur Pflicht gemacht hat, alle Fälle von Mißhandlungen rückhaltslos zur Kenntnis zu bringen. Wie wenig begründet auch diese anmaßende Behauptung ist, geht schon daraus hervor, daß es sich hier nicht etwa um einen einzeln dastehenden Vorgang handelt. Vielmehr sind alle Korpskommandeure angewiesen, in Uebereinstimmung mit dem schon vor Jahren ergangenen Erlasse des obersten Kriegsherrn Belehrungen zur Beseitigung der Soldatenmißhandlungen ergehen zu lassen, und dementsprechend werden in allen Korps und Kontingenten in regelmäßiger Wiederkehr, insbesondere aber nach der Neueinstellung von Rekruten, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften darauf aufmerksam gemacht, daß es ihre Pflicht ist, alle Fälle von Mißbrauch der Amtsgewalt und von Mißhandlungen unnachsichtig zur Anzeige zu bringen. Ebenso verhält es sich mit dem Korpsbefehl, den der Erbprinz von Meiningen zur Einschränkung des Alkoholgenusses hat ergehen lassen. Auch dieser Befehl entspricht nur Weisungen, die für die gesamten Kontingente ergangen sind. Es finden in bestimmten Zwischenräumen, namentlich aber vor Beginn der großen, anstrengenden Uebungsmärsche in der heißen Sommerzeit und vor dem Ausrücken zum Manöver Belehrungen über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses statt, und zugleich wird Sorge dafür getragen, daß den Soldaten unschädliche Getränke anderer Art, wie kalter Kaffee Zitronenwasser usw., zur Löschung des Durstes zur Verfügung stehen. Die Armee hat der Sozialdemokratie nichts zu verdanken; aber es ist ja mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen verständlich, wenn sie auch hier sich Verdienste anmaßen will. Die Beschimpfungen und Verdächtigungen, , mit denen die sozialdemokratische Presse die Soldaten, die an dem Zuge nach China teilgenommen haben, überschüttet hat, sind noch nicht vergessen. Und die Brüder und Väter der „Hunnen", vielleicht auch die wahlmündig gewordenen „Hunnen" selbst, werden sich hoffentlich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, der sozialdemokratischen Partei die Quittung auszustellen für das, was man ihnen angedichtet hat, als sie, dem Rufe ihres Kaisers folgend, auch über das Meer gezogen sind, um einen Angriff auf die Ehre unseres Volkes zurückzuweisen und den in Peking gefangen gehaltenen Gesandtschaften Befreiung zu bringen.

Witten und Umgegend.

Witten, 11. April.

† — Am Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. d. Mts., fand im benachbarten Herbede die Aufnahmeprüfung für die Präparandenanstalt statt. Der Andrang war außergewöhnlich stark, so daß von 78 Bewerbern 38 zurückgewiesen werden mußten. Da war den Herren Examinatoren die Möglichkeit geboten, unter einer großen Anzahl das beste Schülermaterial auszuwählen. Unter den Prüflingen befanden sich auch 6 Knaben unserer Stadt, Schüler der Oberklasse an der Gerichtsstraße — Balhorn, Born, Ferber, Ramacher, Stein und Wettig — und es ist gewiß recht erfreulich und ein gutes Zeichen für den Stand unserer Schule, daß alle 6 die Prüfung bestanden und Aufnahme gefunden haben.

() — Wie im Inseratenteil ersichtlich, finden an beiden Ostertagen im bekannten Restaurant „Zum Augustiner" (Fr. Schweser) Extra Konzerte der Dittmar'schen Kapelle statt. Bei freiem Entree ist es Jedermann ermöglicht, sich beim Humpen edlen Gerstensaftes an diesen Tagen genußreiche Stunden zu verschaffen. Ein gewähltes Programm der beliebten Musikkapelle wird bestimmt jeden Besucher fesseln. Uebrigens sei noch zu beachten, daß die großartigen „Augustiner"-Hallen vollständig auf das elegante renoviert sind. Deshalb die Parole: „Ostern im Augustiner".

8 — Prompte Justiz wurde an einem Handwerksburschen ausgeübt. Der Mensch sprach in einem Hause der Crengeldanzstraße um eine Gabe an und entwendete ein Paar Schuhe, welche im Hausflur standen. Der Diebstahl wurde aber gleich bemerkt und ein Kostgänger holte den Dieb ein, nahm ihm seinen Raub ab und verabfolgte ihm dann eine gehörige Tracht Prügel.

m — Ein Opfer des Alkohols ist die Ehefrau des Maurers M. vom Königsplatz. Um dem Schnapsteufel fröhnen zu können, wurde sie zur Diebin. In letzter Nacht stahl sie vom Speicher des von ihr mitbewohnten Hauses wiederum Wäschestücke und versetzte dieselben in einem hiesigen Pfandhause und hatte am selbigen Morgen dem Fusel schon fleißig zugesprochen. Da sie wegen ähnlichen Diebstahls erst kürzlich vier Wochen Gefängnis bekommen hat, so dürfte das Feuerwasser jetzt wohl salziger werden.

□ Herbede, 8. April. Als bedenkliches Symptom der Besoldungsverhältnisse unserer Lehrer mag die Mitteilung dienen, daß mit dem heutigen Schulschluß 6 Lehrer des Amts nach kurzer Amtierung den Gemeinden wieder den Rücken kehren und in bessere Stellungen eintreten. Wenn wir es auch schon gewohnt, daß alljährlich der eine oder andere Lehrer behufs Verbesserung fortgeht, so muß dieser Massenfortgang jeden, dem eine gedeihliche Entwickelung der Schule am Herzen liegt, stutzig und besorgt machen. Für die meisten Stellen soll bis zur Stunde noch kein Ersatz da sein. Hoffentlich wird man an maßgebender Stelle diesen unhaltbaren Verhältnissen gegenüber sich nicht länger verschließen, sondern dafür Sorge tragen, daß die Lehrer des hiesigen Amtes denen des übrigen Industriegebietes gleichgestellt werden.

Briefkasten.

R. G., Witten. Nein, das geht nicht, Selbsthilfe und Eigenmacht ist verboten. Haben Sie solch einen böswilligen Mieter, dann müssen Sie schleunigst beim Amtsgericht die Klage auf Räumung erheben. Wenn Sie den Herrn von der Seite kannten, dann hätten Sie schon vor Beendigung des Mietsvertrages auf Räumung zu diesem bestimmten Tage klagen können, so daß Sie die Zwangsvollstreckung am Ende der Mietzeit betreiben konnten. Eine Verzögerung wäre dann nicht entstanden.

An Mehrere! Besten Dank für Ihre Zusendung des Blättchens; wir haben keine Veranlassung, uns mit dem Herrn und seinem Geschäftskatholizismus zu befassen, können aber mit gutem Gewissen das in Anspruch nehmen, daß es stets unser Bestreben gewesen ist, für den religiösen Frieden hier in unserer Stadt eingetreten zu sein, wir verweisen nur auf unsere Stellung zu dem Wohltätigkeitsbazar zu Gunsten des katholischen Krankenhauses. Ferner möge sich der Briefkastenonkel einmal die Nummer des unseres Blattes vornehmen, in der wir dem verstorbenen Herrn Uehmann einen Nachruf widmen. Die betreffende Versammlung ist weder in unserem Blatte angezeigt worden noch hat die Redaktion eine Einladung erhalten, man hat uns einfach übergangen, es ist uns also schleierhaft, weshalb man von uns eine andere Behandlung verlangt. Wir haben es nicht nötig, uns irgend jemanden aufzudrängeln und wer nichts mit uns zu tun haben will, muß sich die gleiche Behandlung von uns gefallen lassen, darin wird uns jeder rechtlich denkende Mensch Recht geben.

Bei meiner alten Waschmethode habe ich mich furchtbar plagen müssen und wie unklug ist es gewesen, daß ich nicht schon eher mal Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife versucht habe. — So wird heute manche Wäscherin, manche Hausfrau sprechen, die jetzt mit Leichtigkeit in einem Tage das schafft, wozu sie früher vielleicht zwei gebrauchte. Die Anwendung von Luhns Salm.-Terp.-Kernseife ist sehr praktisch und einfach, schont auch bekanntlich die Wäsche, wie kein anderes Mittel. Luhns Salm.-Terp.-Kernseife wäscht daher billig, und mit einem Pfund kommen Sie weiter, als wenn Sie 2 Pfund gewöhnlicher Seife nehmen. Wo „Luhns" nicht vorrätig, wende man sich direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. In den besseren Geschäften ist Luhns Salm.-Terp.-Kernseife überall zu haben. — Staatsmedaille für hervorragende Leistungen; Goldene Medaille der Düsseldorfer Ausstellung als höchste Auszeichnung für die Branche

Bekanntmachung.
Der an die Herbederstraße anschließende Teil des Dreiköniges wegs ist wegen Tieferlegung dieses Straßenteiles am Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. ds. Mts. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.
Witten, den 9. April 1903.
Die Polizei-Verwaltung:
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.
Wir ersuchen, rückständige Rechnungen über im abgelaufenen Rechnungsjahre für die Stadtgemeinde gelieferte Waren und ausgeführte Arbeiten vor Ablauf dieses Monates einzureichen.
Witten, den 6. April 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Rindvieh und Pferde nehme zur Weide an und Anmeldungen schon jetzt entgegen. (4702
Stiepel. Emil Behrenbeck, gt. Oveney.

Hypotheken
werden von größerer Bank zu 3½—4¼% gewährt. Näheres durch den Vertreter unter H. 4695 an die Geschäftsst. des Witt. Tageblatt.
Sparkassengelder ebenfalls zu günstigen Bedingungen.

Hypotheken-Darlehn
bis zu 60% der Taxe, auf Wunsch auch **Baugelder**
besorgt zu billigsten Bedingungen sofort und für später.
E. Flemnich, Witten, 4701 Bismarckstr. 5.

Mehrere Wirtschaften
zu verkaufen resp. zu vermieten. Näheres bei Wirt Karl Hethey in Witten, Neue Bahnhofstr. 8. (3169

Ein kleines Spediteurgeschäft, Rollfuhrwerk od. kl. Hauderei
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4713 an die Geschäftsstelle des Wittener Tagebl.

Wohnung
von 4 Zimmern, im ganzen oder geteilt per 1. Mai zu vermieten. (4522
Näheres Langendreerholz Wittenerstraße 89.

Herrschaftl. Wohnung
auf dem Lande von 6—8 Zimmern, pro Zimmer 50 Mk., auf Oktober oder November zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle. 4628

I. Etage
bestehend aus 4 Räumen — evt. mit 2 Mansardenzimmern — in ruhigem angenehmen Hause per 1. Mai oder später zu vermieten. 4452
Näh. zu erfr. in der Geschäftsst.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern, 2. Etage, per 1. Mai zu vermieten. (4585
Wilh. v. d. Höh, Heven, Telephon Amt Witten Nr. 454.

Aelterer, alleinstehender Herr sucht per bald eine 4707
abgeschlossene Etage
von 5 Räumen nebst Zubehör in ruhigem Hause. Off. m. Preisang. u. A. Z. 4707 a. d. Gsch. d. Ztg.

Drei Zimmer nebst Veranda
in ruh., best. Hause zum 1. Mai oder später an alleinsteh. Dame od. kinderlose Leute zu vermieten. Auskunft 4645 Röhrchenstr. 25a, part.

Eine Wohnung
1 und 2 Zimmer, per 1. Mai zu vermieten. Augustastr. 96.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per Mai zu vermieten. 4675
Näheres Wideystraße 15, p.

Schöne Wohnung
von 4 durcheinandergeh. Zimmern per 1. Mai od. später zu vermieten. 4680) Johannisstraße 44.

In einem Neubau, bei Zeche Wallfisch gelegen, sind auf sofort od. später **Wohnungen** zu vermieten. Näheres in der Gschst. des Wittener Tagebl. (4678

Wohnung
von 2 Zimmern per 1. Mai zu vermieten. Wannener-Cleff 76.

Möbl. Zimmer per sof. oder später an bess. Herrn zu vermieten. (3321
Näheres in der Geschst. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer parterre, Front, an 2 junge Leute zu vermieten. 4708
Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Kolonial- u. Materialwaren.
Suche für mein Geschäft einen evangel. **jungen Mann** in die Lehre. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Vergütung nach Uebereinkunft.
Schriftl. Angeb. u. K. 4626 an die Geschäftsst. d. Witt. Tagebl.

Tüchtiger (4631
Kesselschmied
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rütgerswerke-Actiengesellschaft, Bahnhof Rauxel.

Zuverlässige junge (4696
Schreinergehülfen
und 1 Lehrling sucht
W. Haumann. Witten, Augustastr. 35.

Tüchtige 4657
Schlepper und Handlanger
sofort gesucht.
Aufseher Drevermann, Weitmar b. Bochum, Marktstraße 84.

Ordentliche Lehrlinge
werden eingestellt von der
Wittener Hütte A.-G. Witten.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange p. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen.

Lehrling
gesucht für das kaufmännische Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäfts.
Offerten unter L. 4694 befördert die Geschäftsst. des Witt. Tagebl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder später als 4474
Lehrling
eintreten bei
Chr. Mirbach, Anstreichermeister, Witten, Kirchhofstr. 131.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird als (4712
Uhrmacherlehrling
gesucht bei
Paul Schmidt, Uhrmacher, Annen, eben der Post.

Suche sofort einen 4550
Lehrling
für meine Huf- und Wagenschmiede.
Richard Robbert, Bommern.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 4307
Hugo Geistler, Maler- und Anstreichermstr., Steinstraße 35.

Tücht. Mädchen,
welches schon in besserem Hause gedient hat, gegen guten Lohn in kl. Haushalt in Langendreer gesucht. Zu erfr. in der G. d. W. T. (4621

Ein ordentl. Mädchen
für halbe Tage Vormittags auf sofort oder später gesucht. Zu erfr. in der G. des W. T. 4597

Ordentl. Mädchen,
welche das Kleidermachen gründl. erlernen wollen, werden gesucht. 4562) Bahnhofstr. 28 II.

Ein ordentliches fleißiges
Mädchen
auf halbe Tage (vormittags) sucht zum 15. April 4671
Frau R. Bremkamp Kampstr. 6.

Ei. kräftiges evang. 4670
Dienstmädchen
krankheitshalber sofort gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsst.

Jüngeres braves 4688
Dienstmädchen,
wenn möglich sofort gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Angebote unt. A. 1535 bef. die Annon. Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld

Gewandtes, kräftiges 4679
Mädchen
per 1. Mai auf halbe Tage gesucht
A. Löwenstein, Bahnhofstraße 14

Ein Mädchen
auf sofort zur Aushilfe gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Witt. Tagebl. (4693

Den geehrten Bewohnern von Heven und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß
Luhn's Kornmühle
nach wie vor in Betrieb ist und bittet um geneigten Zuspruch 4684
Firma G. Luhn.

Kaiser-Cognac
gesetzlich geschützt
anerkannt vorzüglich- Marke, ärztlich empfohlen, hervorragend begutacht., Analysen bei jed. Flasche. Die stets grösser werdende Nachfrage ist der beste Beweis für die Beliebtheit unserer Spezial-Marke.
Deutsche Kaiser-Cognac-Brennerei
Rouette & Cie., DÜSSELDORF.

Kaiser-Cognac	¼ Ltrfl.	½ Ltrfl.
*	2,50 M.	1,40 M.
**	3,— M.	1,70 M.
Cognac fine Champ.	½ Fl.	½ Fl.
Rouette & Cie.	***3,— M.	1,70 M.
	****4,— M.	2,20 M.
	R. H. D. 5,— M.	2,70 M.
	F. W. D. 6,— M.	3,20 M.

Alleinverkauf für Witten
Heinr. Luhn.

IBACH
erhielt auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 den 1. Preis,
die
Goldene Medaille
für hervorragende Leistungen in künstlerischer Ausführung, Ton, Spielart u. Bauart seiner
Flügel und Pianinos,
ausserdem
fünf Anerkennungs-Diplome für seine ersten Mitarbeiter als
höchste Auszeichnung
in der Gruppe:
PIANOS

Schinken.
Rundschnitt mit kurzen Hacken.
„ ohn. Bein u. Schlußknochen.
Rollschinken von 2—4 Pfund.
Lachs- oder Delikatessschinken.
Schinkenstücke von 1—3 Pfund,
sämtl. Hessische und Westfälische
Wurstwaren
sind wieder vorrätig in bekannt. Güte
Fr. Wirth, Witten,
4614) Hauptstr. 10.
Bommern, Wupperfeldstr. 12.

Waschet nur mit Fahrwinkels vorzüglichem Wasch- u. Bleichpulver

Jge. Legehühner M. 1,50 legende M. 2 bis 2,25 verk. M. Jansen, Gartenstraße 16 in M.-Gladbach. Preisl. gr.

Eine junge, milchgeb. od. tragende
Ziege
zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle. (4492

Ein neues Damenrad
spottbillig zu verkaufen. (4586
Wilh. v. d. Höh, Heven.
Telephon Amt Witten Nr. 454.

1 noch gut erhaltene, zweischläfige
Bettstelle mit Matratze
und 1 Mantelofen
sterbefallshalber billig zu verkaufen.
4697 Wilhelmstraße 24 II.

Gut erhaltenes 4674
Fahrrad
billig zu verkaufen.
Hauptstraße 2.

Ohrensausen Schwerhörigkeit.
Herrn O. Mück, prakt. Arzt! Die von Ihnen erhaltene briefliche Verordnung geg. das Ohrensausen, Rauschen und Schwerhörigkeit hat mir vollständig geholfen, so daß ich v. dem Sausen und Rauschen gänzlich befreit bin und wieder fast besser höre als vorher. Dafür danke ich Ihnen, auf's beste, werde mich auch in anderen Krankheitszuständen an Sie wenden. Hochachtend Jean Schumacher, Käfer, Doppleschwand bei Entlebuch, Kt. Luzern. Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt. Doppleschwand, den 29 Juli 1902. J. Unternährer, Gmdschr. Adr.: O Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Ein Mädchen
kath., von 16—17 Jahren für Hausarbeit und zur Aushülfe in der Wirtschaft per sofort oder 1. Mai gesucht. 4676
Annen, Wittenerstraße 73.

Julius Giersiepen,
Poststr. 24, Poststr. 24,
Uhrmacher u. Optiker,
empfiehlt sein Lager aller Arten Uhren u. Ketten zu den billigst. Tagespreisen unter 5jähr. Garantie. Rathenower Brillen, Nickel- u. Kautschukklemmer à St. 2 Mk. Reparaturen gut u. billig unter einjähr. Garantie. (41401

Aufklärung.
Wegen Todesfall meines am 4. April verstorbenen Stiefschwiegervaters W. Prieur mache ich diejenigen, die an seinem Nachlaß teilnehmen wollen, darauf aufmerksam, sich innerhalb der gesetzlichen Frist bei mir zu melden. 4673
Heinrich Klein, Bommerholz 130.

Briefbogen und Couverts
mit Monogramm,
liefert in geschmackvoller Ausführung schnell und billig
C. L. Krüger,
Witten.

Ständige Preisverteilung!
So prächtig wie mit
Kikiriki
Schutzmarke.
Wusch man mit Seifenpulver nie. Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich. (13674
Westdeutsche Seifen-Industrie G. m. b. H. Dortmund, Kontor u. Lager Schwanenwall 46 Tph. 941.

Gänseschlachtfedern
mit den Daunen habe ich abzugeben und versende Postnachn. enthaltend
9 Pfd. netto à M. 1,40 p. Pfd.,
dieselbe Qual. sortirt (ohne Daunen) mit
Mk. 1.75 pr. Pfd.
Außerdem empfehle ich
Gänsehalbdaunen, hell Mk. 2,00 p. Pfd.
„ weiss „ 2,50 „
Gansdaunen, halbweiss „ 3,50 „
„ weiss „ 4,25 „
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Ein großer, gelber **Hund** zugelaufen. Gegen Futterkosten abzuholen. Königsholz Nr. 6.

Billige Herren-Garderoben.

Neue Herren-Anzüge

in schwarz-weiß, blau-weiß, schwarz, grau und hellfarbig, in den Preislagen von 12, 18, 25, 33, 36 bis 40 Mark.

Neue Burschen-Anzüge in allen modernen Stoffen

zu 10, 15, 19, 22, 26 bis 30 Mark.

Schwarze Rock- und Gehrock-(Braut-)Anzüge von 25—45 Mk.

Ferner kommen zum Verkauf:

1 Posten Knaben-Anzüge Jacken-, Blusen- u. Schul-Anzüge, Wert bis 9 Mk., alle Größen Mk. **3.90**

1 Posten Burschen-Anzüge für 15—20 Jahren, zurückgesetzt, sonstiger Preis Mk. 12—18, jetzt Mk. **5.00**

1 Posten Burschen-Anzüge für 18—20 Jahre, zurückgesetzt, sonstiger Preis Mk. 12—20, jetzt Mk. **9.50**

1 Posten Rock-Anzüge für Herren, alle Größen, sonstiger Preis Mk. 30—40, jetzt Mk. **22.50**

1 Posten Herren-Anzüge nur Anzüge im sonstigen Preise von Mk. 33—40, jetzt Mk. **25.00**

1 Posten Herren-Hosen starker Buckskin, weil bestaubt, durcheinander zum Aussuchen Mk. **2.50**

1 Posten Knaben-Anzüge Jacken, hochgeschlossen, alle Größen, 4—8 Mark, **4,80**

1 Posten Knaben-Anzüge hochelegante Sachen, sonst. Preis Mk. 12—18, jetzt Mk. **8,50**

1 Posten Knaben-Anzüge mit Hosenträger, alle Größen, sonstiger Preis bis Mk. 14, jetzt Mk. **6,75**

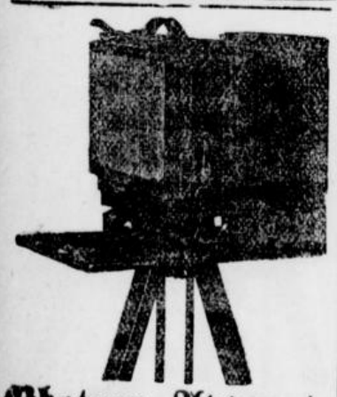
L. Schartenberg, Witten.

Oster-Eier,
dicke westfälische,
Dutzend 55 Pfg. (4658
O. v. Hagen, Ardeystr. 35.

Nehme nach den Feiertagen noch
Klavierschüler
an. 4668
Martha Kaiser,
geprüfte Klavier-Lehrerin,
Bahnhofstraße 51.

Steuerreklamationen,
sowie andere schriftliche Arbeiten werden prompt angefertigt durch
A. Conradi, Witten,
Breitestr. 61, I, 4227
gegenüber dem Gymnasium.

Prachtvolle
Eier-Farben
garantiert unschädlich,
Marmorierpapier,
Mikadopapier,
Streufarben
zum Färben der Ostereier empfiehlt 4557
F. Bottermann Nachf.
Bahnhofstr. 56.



Photogr. Apparate
in allen Preislagen.
Ständiger Eingang von Neuheiten
Sämtliche
Bedarfs-Artikel
stets auf Lager.
Anleitung, sowie illustrierte Kataloge gratis. (4599
Louis Dreyer,
Spezialhaus für Photographie

Eier!
Westfälische dicke Ware.
1. Qual. 12 Stück 60 Pfg.,
2. „ 12 „ 36 „
Heute eingetroffen.
Fr. Wirth,
4613) Hauptstr. 10.
Bommern, Wupperfeldstr. 12

Gebühren-Ordnung
für die Gemeinde Langendreer.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung von Langendreer vom 18 März 1903 wird hiermit in Gemäßheit des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Benutzung der Schuttabladeplätze in Langendreer nachfolgende Gebühren-Ordnung erlassen.

§ 1. Für die nach vorheriger schriftlicher Anmeldung bei dem Amtmann, jedem Gemeindeeingesessenen gestattete Benutzung der Schuttabladeplätze sind für ein Wohngebäude an Gebühren pro Rechnungsjahr 1,00 Mk. zu entrichten.

Die Gebühren sind von den Teilnehmern binnen einer Frist von 4 Wochen nach Zustellung der Benachrichtigung über die Höhe derselben an die Gemeindekasse Langendreer zu zahlen.

Sie sind für jedes Haus in voller Höhe auch dann zu entrichten, wenn die Benutzung der Veranstaltung nur während eines Teiles des Jahres erfolgt.

§ 2. Zur Zahlung der Gebühren ist der jedesmalige Hauseigentümer, welcher sich an dieser Veranstaltung beteiligt hat, verpflichtet.

Hauseigentümer, welche sich nicht mehr an der Entrichtung zu beteiligen beabsichtigen, haben dies dem Amtmann spätestens 14 Tage nach dem 1. April eines jeden Jahres anzuzeigen.

§ 3. Es darf nur Hausmüll und Kehricht abgeladen werden. Die Anfuhr von Bauschutt und dergleichen ist unstatthaft.

§ 4. Wo, an welchen Tagen und Stunden Müll und Kehricht abgeladen werden darf, wird durch den Amtmann in ortsüblicher Weise bekannt gegeben.

§ 5. Die Gebühren-Ordnung tritt mit dem 1. April 1903 in Kraft.

Langendreer, den 20. März 1903.

Der Amtmann: L. S. gez. Schüler.
Der Gemeindevorsteher: L. S. gez. Geibel.

Genehmigt!
Bochum, den 1. April 1903.
Namens des Kreisausschusses des Landkreises Bochum:
Der Vorsitzende:
L. S. gez. Gerstein, Königl. Landrat.

Vorstehende Gebühren-Ordnung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an obige Veranstaltung auf Zimmer 14 des hiesigen Amtshauses anzubringen sind.

Der Müll und Kehricht darf nur Mittwoch und Samstag Vormittags von 8—12 Uhr nach Anweisung des aufsichtsführenden Arbeiters von den Teilnehmern auf dem Grundstücke der Frau Schulte-Uemmingen zwischen der Mansfelderstraße und dem Dorfbache abgeladen werden.

Langendreer, 7 April 1903.

Der Amtmann: Schüler.

Rektoratschule Herbede.

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, den 29. April.** Die Aufnahmeprüfung findet statt am Tage vorher, morgens 9 Uhr, in der Schule. Anmeldungen nimmt täglich der unterzeichnete Leiter der Schule entgegen, der auch zu jeder Auskunft bereit ist. 4710

Höfinghoff.

An beiden Ostertagen
findet bei mir
grosses Konzert
statt, wozu ergebenst einladet 4699
Wilhelm Groß, Pferdebach.
NB. Außerdem werden **Eier ausgekegelt.**

Zur Bedienung meiner
elektrischen Lichtanlage
suche ich möglichst sofort einen durchaus zuverlässigen **Mann** (Halbinvalide).
A. Löwenstein, Witten.

Freundlich möbl. Parterre-(Front-)Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 4374) Breitestraße 61.

Per Mai od. später Wohnung v. 3 u. 2 Zimmern im 4. Stock l. prop. Hause mit Zubehör zu vermieten. 4376) Schlachthofstr. 10.

Gebr. Boueke,
Herdfabrik,
Ruhrstr. 29.
Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung. 20-25% Rabatt auf alle Herde.

Erstklassige
Fahrräder,
diesjährige neue Modelle mit Kontinental-Pneumatik,
von Mk. **120** an.

„Zum Augustiner"

Fr. Schweter, Witten, Kirchhofstr. 13.

An beiden Ostertagen:
Elite-Konzert
der Kapelle des Herrn Dittmar
bei freiem Entree.
Im reichhaltigen Programm u. a. die beliebten 4706
Xylophon-Solis.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, auf die vollständige **Renovierung meiner eleganten Lokalitäten** aufmerksam zu machen und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Fr. Schweter.

NB. Am 2. Ostertage, vormittags:
Frühschoppen-Konzert.

Restaur. Zur guten Quelle, Ad. Rockholtz,
Augusta- und Wilhelmstraßen-Ecke.
Samstag und an beiden Ostertagen: 4711
Auftreten der berühmten Italienerkapelle
Gisuemi aus Genua.
Es ladet freundlich ein D. O.

Grosse Frankfurter
Pferde-Lotterie. Ziehung am 29. April.
Erster Hauptgewinn.



Ein eleganter Viererzug.
1 vollständige Equipage mit 4 Pferden nebst feiner Sehirrung.
1 vollständige Equipage mit 2 Pferden, 5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd, 6 schöne Racepferde 4 Reitpferde, 29 Wagen- u. Arbeitspferde.
Nur 1 Mark 1 Los, 11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Lose sind vom Sekretariat des Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu beziehen und in allen grösseren Lotterie-Geschäften zu haben. In Witten bei Karl Reinhold, Johannisstrasse 20. (4700

Oster-Eier
frische Ware. (4652
Dutzend 47 Pfg.
O. v. Hagen,
Ardeystr. 35.

Die Heilsarmee
Wiesenstraße 2.
Ostersonntag u. -Montag finden abends 8½ Uhr:
Besondere Heils-Versammlungen
statt, zu welchen Männer und Frauen eingeladen sind.

Der Geflügel-Verein von Leven und Umgegend gibt
Bruteier
von folgenden höchst prämiierten Stämmen ab à Dutzend 3 Mark, Mitglieder 2,40 Mark,
Schwarze Italiener,
Rebhuhnfarbige Italiener,
Böhmer Bausbäckchen,
Schwarze Minorka.
Meldungen nimmt der Schriftführer **D. Heymann,** Luhns-Mühle entgegen. 4579

Gemeinsame
Orts-Krankenkasse
Bommern.

General-Versammlung

Mittwoch, den 15. d. Monats, abends 6½ Uhr, bei Wirt Gust. Kestler in Bommern.

Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Verschiedenes.

4698 **Der Vorstand.**

Bommeregge.
Am 2. Ostertag findet bei mir
BALL
statt. **Friedr. Pantz.**

Lindonion-Club
„Harmonie",
Langendreerholz.
Am 2. Ostertage findet im Saale des Herrn Louis Zeller, Trenkelbang
Konzert u. Ball
statt. (4677
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Marktpreise.
Witten, 9. April 1903.

Weizen	100 Kilogr.	16,00
Roggen	dto.	14,60
Gerste	dto.	12,50
Hafer	dto.	15,00
Kartoffeln	dto.	6,50
Butter ½	Kilogr.	1,10